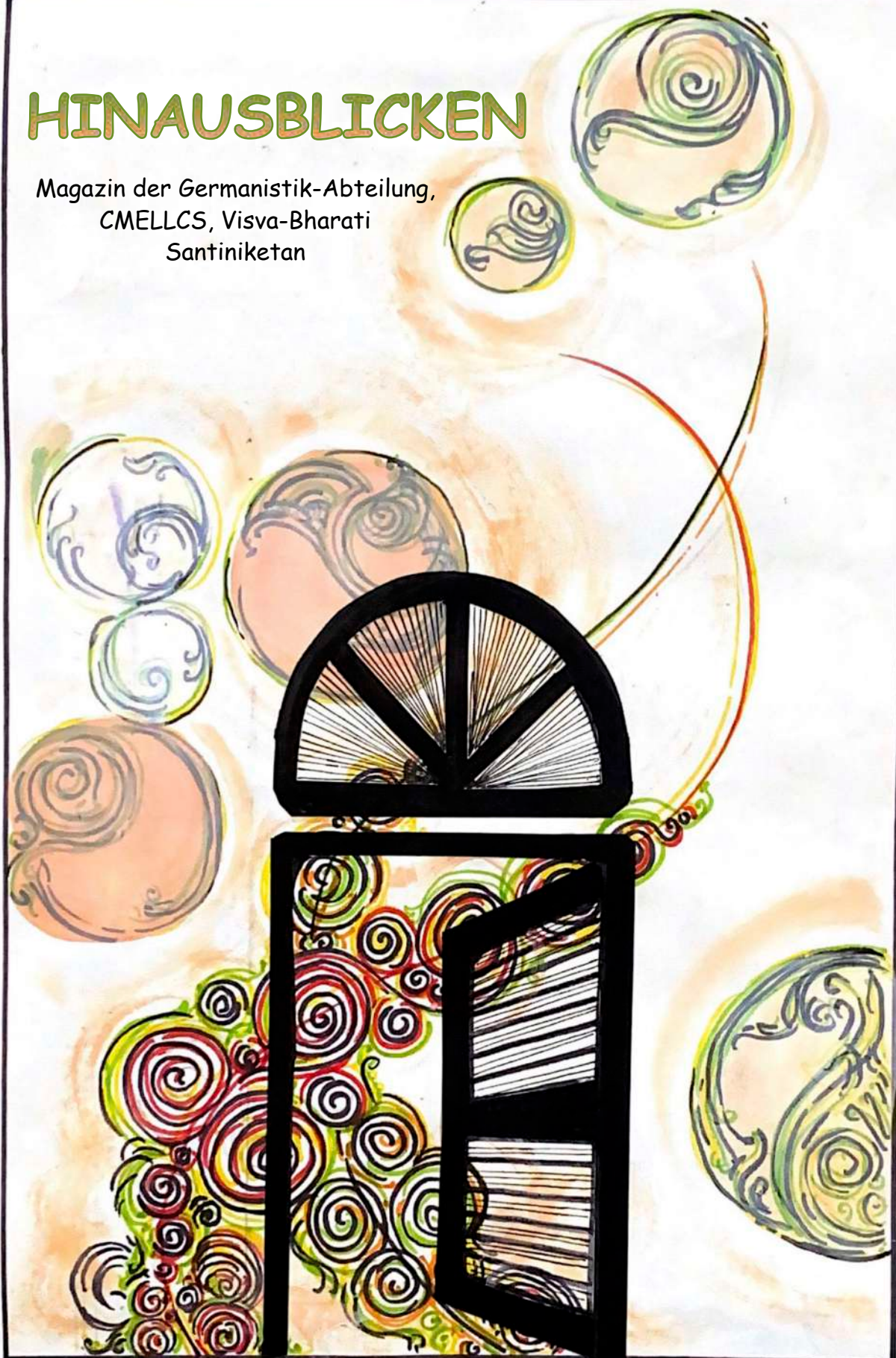


HINAUSBLICKEN

Magazin der Germanistik-Abteilung,
CMELLCS, Visva-Bharati
Santiniketan





HINAUSBLICKEN

Heft 1 - Juli 2024

Eine Zusammenarbeit der Student*innen

von

Germanistik-Abteilung, CMELLCS, Visva-Bharati

Mitherausgeber: Aishik Surana, Pritam Dutta

Redaktionsteam: Asif Khan, Rahul Sharma, Tapan Sarkar

Sammler*innen: Manas Mondal, Nisha Chatterjee, Rohit Das

Email-id: illustreirte.hinausblicken@gmail.com

Titelbild: Rajibul Hossain

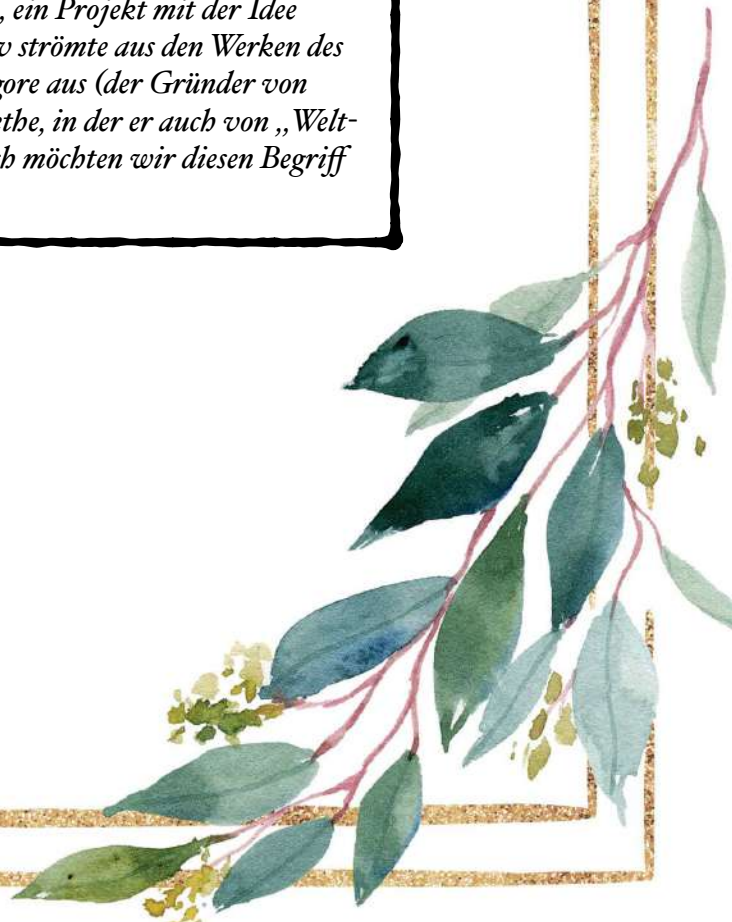
Unserer besonderer Dank gilt

Dr. Martin Kämpchen

Assoc. Prof. Romit Roy

Asst. Prof. Reuben Phillip Mathew





Einführung

*Zur Feier des Internationalen Tags der Muttersprache, 2022 rezitierten wir, die ehemalige Studierenden an Visva-Bharati Universität, Santiniketan zum ersten Mal aus den berühmten Worten von J. W. von Goethe: „Aber freilich wenn wir Deutschen nicht aus dem engen Kreise unserer eigenen Umgebung hinausblicken, so kommen wir gar zu leicht in diesen pedantischen Dünkel. Ich sehe mich daher gern bei fremden Nationen um und rate jedem, es auch seinerseits zu tun.“ Wir waren sofort von diesem Zitat überzeugt und abgezielt davon, ein Projekt mit der Idee anzufangen. Ein fast ähnliches Motiv strömte aus den Werken des Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore aus (der Gründer von Visva-Bharati Universität) wie Goethe, in der er auch von „Welt-Humanität“ spricht. Mit dem Versuch möchten wir diesen Begriff über die Leser*innen ausbreiten...*



Von den Mitherausgebern

Wir haben mit der Aufgabe erst dann angefangen, diese Vorbemerkung zu schreiben, als wir endlich das gesamte Magazin fertiggestellt hatten. Nachdem wir nun die fertige Version gelesen haben, applaudieren wir uns selbst und dem Team. Wir sind uns sicher, dass es bei allen Leser*innen genauso ankommen wird.

Wir haben das Magazin nur mit der Idee erstellt, die in der Einführung steht. Es war nicht einfach, uns als Mitherausgeber für die erste Ausgabe dieses Magazins anzustellen. Wir mussten das ganze Projekt aus dem Nichts erschaffen und dabei stets die Vision zukünftiger Ausgaben im Auge behalten. Wir haben Erfahrungen aus verschiedenen Ideen gesammelt und das Ergebnis ist eine klar strukturierte Form und ein besseres Verständnis. Wir glauben, dass dies den Herausgebern und dem Team der nächsten Ausgaben sehr zugutekommen wird.

Unser Hauptziel ist es, die Enthusiasten der deutschen Sprache und Literatur anzusprechen und dieses Ziel hat dann uns dazu geführt, ein zweisprachiges Magazin zu erschaffen. Deshalb haben wir einen Sonderbereich für die Lernenden dieser Sprache hinzugefügt. Wir bitten alle Interessierten, das nachfolgende Quiz auszufüllen und die Antworten einzureichen.

Wir haben bereits im März 2022 mit dem Magazin angefangen, daher hat es also aus verschiedenen Gründen lange gedauert. Die meisten Beiträger*innen und Mitwirkenden sind schon Alumni, wenn wir dies veröffentlichen werden. Wir danken allen für ihre Geduld, ihr Interesse und ihren wertvollen Beitrag.

Wir möchten uns besonders bei Assoc. Prof. Romit Roy von der Visva-Bharati Universität (unserem Romit Da) für seine ständige Unterstützung seit der Planungsphase bis zum Korrekturlesen des gesamten Magazins bedanken. Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Martin Kämpchen für seine Zeit und Mühe, die er auf das interessante Interview verwendet hat. Wir haben es zum Ziel, für jede Ausgabe ein Interview mit deutschen Personen zu führen, die noch in Santiniketan leben und/oder sich mit Indologie (insbesondere im Hinblick auf Tagore) beschäftigt haben. Nun könnte die Frage aufkommen, warum hauptsächlich Tagore? Tagore ist eine Figur, die auf vielfältige Weise mit Deutschland und Germanistik verbunden ist. Leider ist dieses Gebiet jedoch noch wenig erforscht worden. Daher streben wir danach, seine weitreichenden Ideen zu verbreiten.

Unsere Hoffnung liegt darin, dass sich die Leser*innen auf den Inhalt freuen und bitten sie daher, Fragen und Rückmeldungen an unsere E-Mail Adresse zu senden:

illustrierte.hinausblicken@gmail.com

Mit herzlichem Gruß und Dank,
Die Mitherausgeber





Editor's Note

We left the task of writing this note, only when we were finished with the whole magazine. Having read the finished version now, we applaud ourselves, the team. We are positive all the readers will feel the same way.

We went ahead to create the magazine only with an idea that we presented in the introduction. Coming in as Joint Editors for the first edition of this magazine was not easy. We had to create the whole project from void, while always keeping the vision of future editions in mind. We experienced various ideas and the result is a fine structure and better understanding, which we believe will help the editors and team of the next edition greatly.

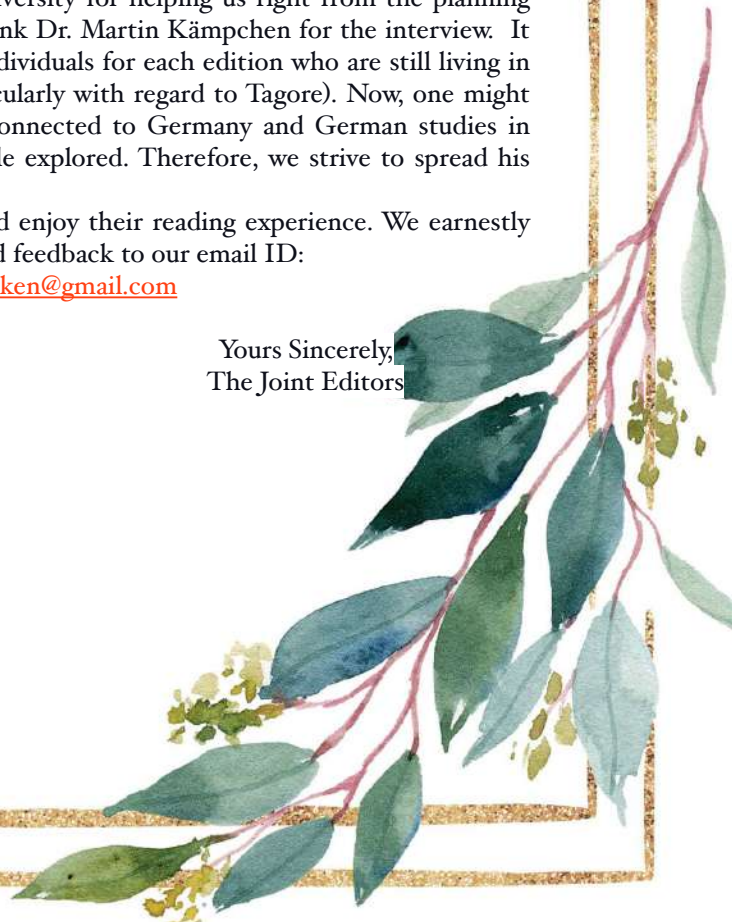
Our primary goal is to appeal the German language and literature enthusiasts, which led us to create a bilingual magazine, therefore we also added a special section for the learners of this language. We especially request all the interested to fill out the quiz and submit the answers.

We started with the magazine back in March, 2022; so it took a long period. Most of the writers and contributors, including us have now passed out of the department as we are going to publish this. We thank everyone for their patience, interest and valued contribution. Our special thanks go to Assoc. Prof. Romit Roy from Visva Bharati University for helping us right from the planning stage and proofreading the whole magazine. We thank Dr. Martin Kämpchen for the interview. It is our goal to conduct an interview with German individuals for each edition who are still living in Santiniketan and/or are involved in Indology (particularly with regard to Tagore). Now, one might wonder why primarily Tagore? Tagore is a figure connected to Germany and German studies in various ways. Unfortunately, this field has been little explored. Therefore, we strive to spread his extensive ideas.

We hope readers will find the content engaging and enjoy their reading experience. We earnestly request our readers to reach out with any queries and feedback to our email ID:

illustrierte.hinausblicken@gmail.com

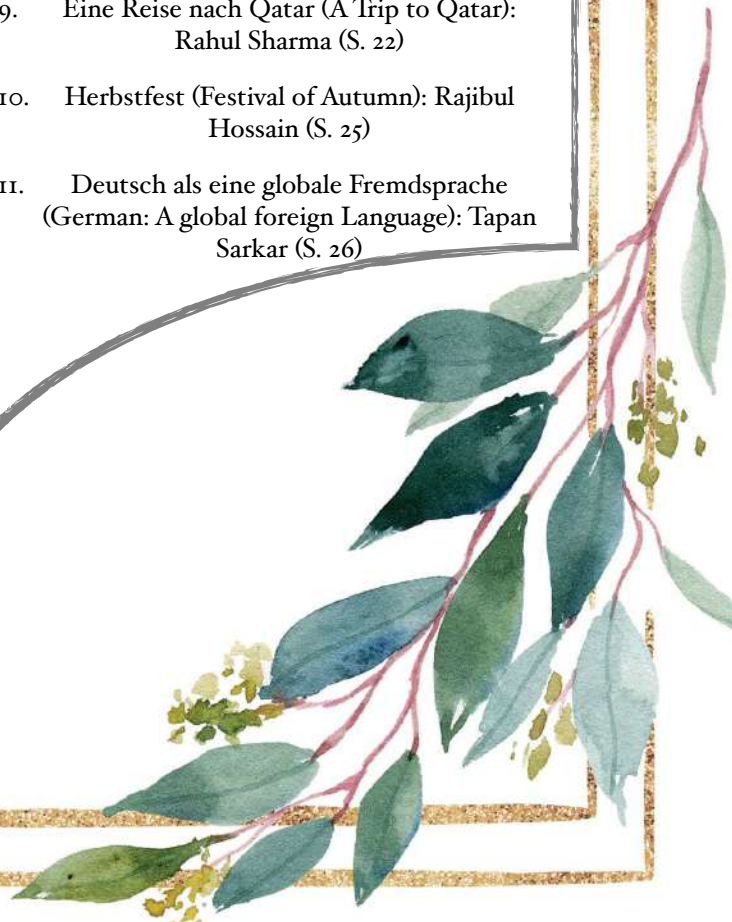
Yours Sincerely,
The Joint Editors





• Inhaltsverzeichnis

Abschnitt der kreativen Schriften (Writing Section)

- 
- | | |
|--|---|
| 1. Man bedarf eines Frühlings (Each of us longs for Rejuvenation): Aishik Surana (S. 09) | 6. Gateway of India: Meine Erfahrungen (My experience: Gateway of India): Nisha Chatterjee (S. 18) |
| 2. Hat sich die Zeit geändert oder hat mich die Zeit geändert? (Has the time changed or the time has changed me?): Asif Khan (S. 11) | 7. Winter und Sommer (Winter and summer): Pritam Dutta (S. 19) |
| 3. Film Rezension: Pink (Film Review: Pink): Asif Khan (S. 13) | 8. Filmkritik: Meine beste Freundin Anne Frank (Film Criticism: My best friend Anne Frank): Priyodarshini Sarkhel (S. 20) |
| 4. Werde ich jemals in Ordnung sein? (Will I ever be, okay?): Chitradeep Ghosh (S. 15) | 9. Eine Reise nach Qatar (A Trip to Qatar): Rahul Sharma (S. 22) |
| 5. Deutsche Übersetzung: „Erwidere“: Debashis Chakraborty (S. 17)
(Originaltext: „Sara dao“ von Kabir Suman) | 10. Herbstfest (Festival of Autumn): Rajibul Hossain (S. 25) |
| | 11. Deutsch als eine globale Fremdsprache (German: A global foreign Language): Tapan Sarkar (S. 26) |



Sonderbereich

(Special Section)

Interview mit Dr. Martin Kämpchen **(Interview with Dr. Martin Kämpchen)**

- Überblick über das Leben eines der berühmtesten Übersetzer*innen von Tagore (Overview of the Life of one of Tagore's Most Famous Translators): Der Schriftsteller Dr. Martin Kämpchen (S. 29)

Sprachübung

- Kreuzworträtsel (S. 44)
- Grammatik & Fragen auf literarischem Bereich (S. 45)



Abschnitt der bildenden und darstellenden Künste

(Visual and performing arts section)

- **Titelsong**

*(** Leser*innen können den auf der betreffenden Seite verfügbaren Link klicken oder QR Code scannen, um das Lied zu hören / Readers can click on the link available on the page or scan the QR code to listen to the song)*

1. Je ne parle pas français von Priyodarshini Sarkhel (S. 45)

Abschnitt der kreativen Schriften *(Writing Section)*



Man bedarf eines Frühlings

Aishik Surana

Die derzeitige Krankheit ist uns überhaupt unvermeidbar und darum unvergesslich. Als Zeuge steht die Geschichte bei uns selbst vor den Augen, wie die Krankheit wiederum wiederkehrt. Die Bazillen dieser Krankheit oder die kleinlichen Zauberer der schrecklichen Wandlung halten den Wohlstand des Publikums unter Kontrolle. Das Bürgertum irrt sich in diesem Punkt, wenn es wie ein Beschädigender auf sie wirkt. Jedoch bleibt man (das Bürgertum) immer noch komische Figuren ihrer lebenslangen Komödie seit der Zeit Aristotles. Ihre einzige Absicht ist es, uns in eine irreführende Illusion zu führen.

Lebens- und Nahrungsmittel, Öl, Gas werden jeden Tag langsam zu einem zunehmenden Geld-fressenden Haifisch. Jener Haifisch wird von diesen Zauberern hypnotisiert. Nicht nur dieses Mal, sondern die Geschichte der hunderttausenden Jahre unterlag der Kontrolle derselben Menschen. Sie wollen uns im Labyrinth irreführen, sie wollen uns mit ihren Wünschen belasten, die wir immerzu fraglos und gehorsam erfüllen. Tatsächlich wollen sie uns unseren Frühling entnehmen. Unsere kleinen, kostbaren Hoffnungen und reine Freude sind ihnen egal.



„In der Frühlingsnacht erwacht die Natur zu einem leisen
Konzert aus tausend Stimmen, das die Seele berührt“
Fotografie von Aishik Surana

Trotz aller Störung bedarf man eben eines Frühlings, eines Schutzes, wo man Entspannung findet und dem unmenschlichen Verbrechen entfliehen kann. Man lässt sich vom sanften Wind in eine andere Welt tragen, schwebend über einer Scheinwelt, wo der Frühling seine zauberhafteste Blütezeit erlebt und man kaum den Wunsch verspürt, zurückzukehren. Jeder Mensch benötigt einmal seinen eigenen Frühling, der ihn dazu anregt, glücklich und ohne Angst im Zwielficht zu leben.

Einmal verursachte eine entsetzliche, strenge Zensur Europa zu einer von Gefängnissen geprägten Gesellschaft, aber man fand einen Weg zum Ausbruch durch Schriften, die die Schönheit der Natur thematisierten. Als die Nationalsozialistische Partei wahllos Juden inhaftierte, war es so furchtbar, dass niemand es wagte, öffentlich zu protestieren. Die Konzentration lag einzig auf dem eigenen Überleben. Auch heute, als es in einem Nachbarland zu einem Einmarsch kam, fühlen die Russen keine Verpflichtung, zu intervenieren, weil es sicherer erscheint, ihren eigenen Herrscher (einen weiteren Zauberer) zu unterstützen. Daher schalten sie notgedrungen ihren eigenen Fernseher ein und genießen den Urlaub, der durch die Zauberei eines Krieges bereitgestellt wird. Entweder durch Eskapismus oder Entspannung erlebt jeder seinen eigenen Frühling. Man schreibt allein zu Hause, singt ein schönes Lied, und plötzlich wird die Natur attraktiver. Wenn der Frühling an die Tür klopft, werden alle Krankheiten und ihre Bazillen vertrieben.

Die angstvolle Zeit mag schnell vergehen, doch der Frühling bleibt voller Liebe zurück. Mag er auch kurz sein, so ist er doch erfüllt von Ermunterung. Neue Boten erreichen uns und schmücken die Welt auf neue Weise. Nur Geschichtsbücher erinnern an die Zerstörung und die verfallene Zivilisation. Der Frühling ist immer und ewig.

Each of us longs for Rejuvenation

Aishik Surana

We are quite unable to escape from today's disease. Along with us history witnesses it in its own eyes. The so-called virus of these diseases or the human figure (in other words, the magician) has taken away people's well-being. Perhaps, the people are confusing it, thinking that they are not harmful to them. But we people must understand they are the magicians, who are letting us become the figures of their comedies since the time of Aristotle. The only intention of them is to confuse us between reality and a nightmare.

Rations, gas, edible oils and other essential materials are becoming sharks with sharp teeth, who are obsessed with consuming money rather than flesh. They are the pets of these magicians. This appears to be no fact of just today, rather it has been under control for a long time. They have deceived us and put their desires upon us as an unbearable burden. This has been supposed to be followed by us obediently and without any questions. They want to take away our spring from us. Our small, precious hopes and pure joy mean nothing to them.

Still, we never stop dreaming about spring. We need one. We need a roof to be able to smile simply, where no atrocities can take place. We love to swing over a dream world along with the soft swift wind. The world, where spring meets its most elegant form. We don't want to come back from that Utopia. This spring is entitled to come back to us to allow us to live without fear and sadness.

When there was strict censorship in Europe, the people found a way to reflect their thoughts through the beauty of nature. When the Nazi party began with the murder of millions of Jews, the situation was even worse and nobody could ever think of protestation. Nevertheless, they found happiness concentrating on the family work. And lastly, today, there is a fight going on in the neighbouring country of the Russians. Being intolerant to this injustice they are enjoying their leader's speeches. However, it is even safer to support that controller (a.k.a magician). The magic is providing a vacation and they are simply meant to enjoy it. It seems to be less problematic at all. Still, the spring arrives, either through escapism or relaxation. We spend time alone doing work at home composing sweet melodies or writing poems. Nature at the moment becomes too beautiful.



Im Frühlingsanfang
Fotografie von Asif Khan

The spring has its very own magic. Thus whenever it knocks on the door, the illnesses and their causes disappear. Dreadful time gets swept away and the lovely spring remains behind, be it for a short time, but rich with bliss. The next generation is sailing ship on the shore and will be engaged soon to re-organise the world. History books keep records of those devastations and declined civilisations. But the spring stays forever.

„Hat sich die Zeit geändert oder hat mich die Zeit geändert?“

Asif Khan

"Asif, komm zurück ins Haus. Der Lehrer wird bald eintreffen." Diese Zeile hatte ich in meiner Kindheit in der starken Stimme meiner Mutter am meisten gefürchtet. Heute Morgen hörte ich es wieder und plötzlich wurde ich davon geweckt. Es wurde mir klar, dass es nur ein Traum war. Ich war zu weit weg von zu Hause. Niemand ist hier, um meinen Namen zu rufen, geschweige denn meine Mutter. Es gibt etwas wie Erinnerungen. Man ist vielleicht mitten in einem sehr fröhlichen Tag und wird plötzlich von einem Gedanken unterbrochen. Er zieht einen zu dem ganzen Weg hinunter auf die Erinnerungsspur. Als ich im Bett eines kleinen gemieteten Zimmers in Shantiniketan saß, Hunderte von Kilometern von meinem Zuhause entfernt, brachte mich meine Erinnerung zurück in meine Kindheit.



Image Source: AI-generated photo by ChatGPT-4

Ich war in der 8. Klasse. Ich spielte gerne Badminton. Als der Winter kam, begannen alle älteren Jungen mit den Vorbereitungen auf dem Platz direkt vor meinem Haus. Ich nahm auch daran teil. Ich liebte alles, vom Herrichten des Bodens bis zum Aufhängen der Netze, dem Spannen der Schlägersaiten und sogar den Geruch eines neu gekauften Federballs. Auch als manchmal ich nicht jedes Spiel gewann, habe ich mein Bestes gegeben. Aber wir alle kennen die Situation eines Kindes in der 8. Klasse. Die Prüfungen stehen vor der Tür, und der Druck von Eltern und Gesellschaft, die besten Noten zu erzielen. Niemand fragt das Kind, ob es etwas anderes verfolgen möchte. Auch ich war von diesem enormen Druck überlastet. Ich durfte nicht zu lange spielen. Meine Mutter schimpfte mich aus und schlug mich manchmal sogar, wenn ich protestierte. Ich legte mich in mein Bett und hielt meine Tränen zurück, weil es für einen Jungen nicht männlich war, zu weinen. Ich hatte mir versprochen, sobald ich älter würde, solange Badminton zu spielen, wie ich will.

Heute, 7 Jahre später, bin ich fast am Ende meines Masterstudiums. Ich bin jetzt erwachsen und ich bin unabhängig, meine eigenen Entscheidungen zu treffen. Wenn ich nach Hause zurückkehre, finde ich immer noch wie die Jungen, die mit großer Begeisterung Badminton spielen. Die Tradition, den Platz vorzubereiten, die Lichter zu arrangieren und die Netze aufzuhängen, geht weiter. Aber wenn mich heute jemand fragt, warum ich kein Badminton mehr spiele, kann ich viele Gründe nennen. Vielleicht die Erwartungen an meine Zukunft, vielleicht die Angst vor dieser weltweiten Pandemie, vielleicht die Verstreuung meiner engen Freunde in verschiedenen Staaten oder vielleicht in verschiedenen Ländern oder der Zeitmangel. Ich kann so viele verschiedene Gründe nennen, aber tief in mir bin ich mir selbst bewusst, dass dies alles nur Ausreden sind. Ausreden, um der Realität zu entfliehen, das Versprechen eines 13-jährigen Ichs nicht erfüllen zu können. Manchmal frage ich mich „Was ist passiert?“. Vielleicht ist das Leben passiert. Es fließt in ihrer eigenen Bahn wie ein Fluss und hat nicht das Bedürfnis, auf jemanden zu warten. Man kann nicht zurückholen, was man verloren hat, egal wie viel man bedauert. Jeder sollte aus der Zeit lernen und tun, was zu diesem geeigneten Zeitpunkt getan werden muss. Es gibt ein beliebtes chinesisches Sprichwort, das besagt: "Die beste Zeit, um einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Die zweite Beste Zeit ist jetzt."

"Has the time changed or the time has changed me?"

Asif Khan

"Asif come back to the house. The teacher will arrive anytime soon." This line in my mother's stern voice was the one I feared the most in my childhood. This morning, I heard it again and suddenly I was awakened by it. I realized it was just a dream. I was too far away from home. Nobody is here to call my name let alone my mother. There's something about memories. You may be in the middle of a very cheerful day and suddenly a thought interrupts and takes you all the way down to the memory lane. Sitting in the bed of a small rented room in Shantiniketan, hundreds of kilometres away from my home, my memory took me back to my childhood.

I was in class 8. I had a passion for playing Badminton. When the Winter season arrived, all the elder boys started the preparations on the ground just in front of my home. I also took part in them. I used to love it all, starting from making the ground, hanging the nets, the tightness of Racket strings and even the smell of a newly bought Shuttlecock. Even though I did not win every game, I competed to the best of my abilities. But we all know the situation of a child studying in 8th class. Board exam is around the corner and the pressure from parents and society for you to score the perfect marks. Nobody asks the child if he wants to pursue something else. Similarly, I was exposed to this tremendous pressure. I was not allowed to play for too long. My mother would scold me and even beat me sometimes if I protested. I used to lay down in my bed, holding up my tears

because it was not manly for a boy to cry. I promised myself that once I grew up, I would play Badminton as long as I wanted.

Fast-forward to 7 years later, I am currently in the second year of my Master's degree. I am an adult now and I am free to make my own decisions. When I go back to my home, I still find young boys playing Badminton with great enthusiasm. The tradition of preparing the court, arranging the lights, and hanging the nets continues.

But today if someone asks me the reason, why I don't play Badminton anymore, I can give a lot of reasons. Maybe the expectations of my future, maybe the fear of this worldwide pandemic, maybe the scattering of my close friends to different states or perhaps different countries, or the lack of time. I can give so many various reasons, but deep down within myself I am aware that these are all just excuses. Excuses to escape the reality of not fulfilling the promise of a 13-year-old me. Sometimes I ask myself "What happened?". Perhaps life happened. But what I realized from this sudden dream and walking down memory lane is that time stops for nobody. It flows in its own path like a river and doesn't feel the need to wait for somebody and you cannot get back what is lost no matter how much you regret it. Everyone should learn from time and do what must be done at that appropriate point in time. There's a popular Chinese proverb that says, "The best time to plant a tree was 20 years ago. The second-best time is now."

Filmrezension: *Pink*

Asif Khan

"**N**ein bedeutet nein. Es ist ein kompletter Satz für sich." Mr. Bachchans kraftvoller Dialog hallt im mit Zuschauern gefüllten Theatersaal wider und hinterlässt einen unauslöschlichen Eindruck in den Köpfen der Kinobesucher. Aniruddha Roy Chowdhurys „Pink“ ist ein Meisterwerk in der Darstellung des Themas Frauenermächtigung. Es ist eine starke Aussage über die bestehende feudale Denkweise der Menschen, die Frauen auf der Grundlage ihres Kleidungsstils, ihrer Manierismen und ihres Umgangs mit den Männern in der Gesellschaft beurteilen.

Minal, Falak und Andrea sind drei Mädchen aus Delhi, die in verschiedenen Sektoren arbeiten und als zahlende Gäste zusammenbleiben. Sie gehen zu einem Rockkonzert, gefolgt von einer Einladung zum Abendessen, nachdem sie von einigen Männern eingeladen wurden, da einer von ihnen ein Freund von Andrea war. Die aggressiven Männer hielten ihre Freundlichkeit für ihre Zustimmung und versuchten, eine von ihnen, Minal, zu belästigen. Dem entgeht sie, indem sie Rajveer mit einer Flasche attackiert und ihn dabei schwer verletzt. Das ist erst der Anfang ihres Albtraums. Was folgt, ist entsetzliche körperliche und seelische Folter, die den Mädchen ständig in der einen oder anderen Form zugefügt wird. Der Höhepunkt kommt näher, indem Rajveer all seine Macht benutzt, gegen die Frauen eine falsche Anzeige bei der Polizei zu machen. Sie wurden später als Mädchen von „fragwürdigem Charakter“ verleumdet.

Da die Mädchen keinen Ausweg haben, engagieren sie einen Anwalt (Amitabh), um sich von dieser Anschuldigung zu befreien. Die Gerichtsszene zeigt die Doppelmoral der Gesellschaft, in der wir leben. Verschiedene vernichtende Fragen verwirren die Angeklagte Minal. Pink spiegelt die Denkweise der Gesellschaft wider, in der man denkt, dass Mädchen mit kurzem Rocksäum und diejenigen, die gerne mit Männern einen Drink genießen, moralisch niedrig sind und andere unmoralisch beeinflussen. Es sagt Ihnen auch, dass, egal ob eine Frau eine Sexarbeiterin, Ehefrau oder Sklavin ist, wenn sie „Nein“ zu Berührungen sagt, hat niemand das Recht, sie zu beschmutzen oder sie in Verruf zu bringen.

Alle Charaktere haben ihr Bestes gegeben und werden dem Film voll und ganz gerecht. Die Dialoge sind so stark, laut und klar, dass jedes einzelne Wort bis zum Ende nachhallt. Jeder braucht mehr Filme wie diesen, die die Wahrheit der Gesellschaft ans Licht bringen.

Film Review: **Pink**

Asif Khan

"No means No. It's a complete sentence in its own." Mr Bachchan's powerful dialogue reverberates in the audience packed theatre and creates an indelible impact upon the minds of the cinema-goers. Aniruddha Roy Chowdhury's *Pink* is a masterpiece in the portrayal of the theme of women empowerment. It is a strong statement on the existing feudal mindset of the people who judge women on the basis of their dressing sense, mannerisms, and how they associate with the men of the society.

Minal, Falak and Andrea are three Delhi girls who work at different sectors and stay together as paying guests. They go to a rock concert followed by an invitation to dinner, after being invited by some men as one of them was Andreas friend.

The aggressive men thought their friendliness to be their consent and tried to molest one of them, Minal. She escapes this situation by attacking Rajveer with a bottle, thereby injuring him grievously.



Rashmi Sharma Films. "Pink Poster," IMDb, Aug. 2016.

This is just the beginning of their nightmare. What follows is excruciating physical as well as mental torture, continuously inflicted on the girls in one form or the other. The ultimate blow comes when Rajveer uses his powerful connections to file a wrong FIR against the girls, branding them to be girls of questionable characters.

Having no way out, the girls hire a lawyer (Amitabh) to save them from this accusation.

The court-room sequence portrays the double standards of the society that we reside in. Various scathing questions confuse the accused Minal. *Pink* reflects the society's mindset where we think girls with short hemlines and those who enjoy a drink with men are morally degrading and will affect others adversely. It also tells you that whether a woman is A sex worker, wife or slave, if she says 'no' to being touched, then no man has the right to defile her or disrepute her.

All the characters have given their best and do complete justice to the film. The dialogues are so strong, loud, and clear that every single word keeps resonating till the end. Everyone needs more films like this that bring out the truth of the society.

Werde ich jemals in Ordnung sein?

Chitradeep Ghosh

Sanfte Winde berühren mein Gesicht und fließen davon, während ich beobachte, wie alle ihr Leben inmitten eines wunderschönen Frühlings genießen. Es gibt etwas in dieser Saison, das den Menschen glücklich macht, etwas, das den Menschen Hoffnung gibt. „Hoffnung“, ein bedeutendes Wort im Leben eines Menschen, das versucht zu heilen. Menschen, die leiden, klammern sich an die Hoffnung, dass eines Tages alles gut wird, die Traumata, die Unsicherheiten, die Gedanken, die sie Tag und Nacht verfolgen und ihren Kopf vor Schmerzen platzen lassen, aufhören und sie langsam ein normales Leben führen können.

Depression tötet dich von innen. Du weißt einfach nicht, was dich so sehr stört, welcher Teil deiner Verletzlichkeit deinen Seelenfrieden angreift, es kann einer sein, es kann mehrere sein, du weißt nur, dass du nicht mehr leben willst, du möchtest aufgeben, du schaust an die Decke und die Szene, in der du von dort hängst, fühlt sich nicht einmal etwas seltsam an, es fühlt sich so natürlich an, dass du wahrscheinlich denkst, dass dies dein Schicksal ist, du fühlst wie deine Hand verzweifelt versucht, ein Messer von der Küche zu nehmen und alle Augen vermeidend, dir das Handgelenk damit zu schneiden. Im Leben bringen dich bestimmte Ereignisse immer mehr an den Rand, so sehr, dass du Angst bekommst, etwas anderes zu tun, als du es normalerweise tust, weil du befürchtest, dass es alles stören und dein Leben ein Chaos sein wird; du hast mehr Angst davor, Menschen zu verlieren, als dich selbst zu verlieren; hast Angst, selbst die kleinste Aktivität zu unternehmen, die für die ganze Welt normal ist, es könnte sogar so klein sein wie ein bisschen später als

gewöhnlich aufzuwachen. Ja, du versuchst, die perfekte Person zu werden, eine Person, die keine Fehler macht, und wenn du es tust, bricht deine Welt zusammen. Die Welt betrachtet dich als die positivste Person und die Person, die alle Qualitäten von jemandem hat, der viel Potenzial hat. Aber dennoch kann diese Person innerlich so sehr zerbrochen sein, dass sie sogar den Tod für eine bessere Alternative als das Leben hält. Manchmal sitzt du auf dem Balkon und beobachtest stundenlang den Regen, manchmal schließt du dich in einen dunklen Raum ein, manchmal zitterst du mitten in der Nacht, deine Angst lässt deine Atmung schneller schlagen, dein Herz atmet, als würde es explodieren, manchmal fährst du in einer überfüllten U-Bahn und fühlst deine Gedanken so überwältigend, dass du zusammenbrechen möchtest, manchmal willst du aus vollem Halse hinausschreien, was alles tief in dir vergraben ist, aber du kannst es einfach nicht, manchmal stehst du unter der Dusche und hoffst, dass das Wasser alle Sorgen wegpült, eines Tages fühlst du dich zu müde zu leben, eines Tages wird diese Leere langsam meine ganze Existenz wegnehmen.

Will I ever be, okay?

Chitradeep Ghosh

Soft winds touch my face and flow away as I am watching everyone enjoying their life in the middle of a beautiful Spring. There's something in this season which makes people happy, something which gives people hope. 'Hope', a significant word in the life of a person trying to heal. People suffering cling on to the hope that someday everything will be alright, the traumas, the insecurities, thoughts haunting you day and night making your head burst with pain will stop and slowly you can lead a normal life.

Depression kills you from inside. You just don't know what is bothering you so much, which part of your vulnerability is attacking your peace of mind, it can be one it can be several, you just know you don't want to live anymore, you feel like giving up, you look at the ceiling and the scene of you hanging from there doesn't even feel something weird, it feels so natural; you probably feel that is your destiny, you feel like your hand is getting desperate to pick up a knife from the kitchen avoiding everyone's eyes just cut your wrist with it. In life, certain events push you more and more towards the edge so much you become scared to even do something different than you normally do because you fear, it will disrupt everything and your life will be a mess; you fear losing people more than you fear losing yourself; you fear even doing the slightest of activity which is normal for the whole world it might be even as small as waking up a bit late than usual. Yes, you try to become the perfect person, a person who doesn't make any mistake and if you do your world crashes. The world views you as the most positive person and the person having all the qualities of someone who has a lot of potential. But still that person can get broken from inside so much he even thinks death as a better alternative than life. Somedays you sit in the balcony watching the rain for hours, somedays you shut yourself in a dark room, somedays you find your body trembling in the middle of the night, your anxiety making your breathing faster, your heart breathing as if it will explode, somedays you travel in a crowded metro and feel your thoughts so overwhelming you want to break down, somedays you want to scream at the top of your voice everything that has been buried deep inside you but you simply cannot, somedays you just stand under the shower and hope for the water to take away all the sorrows, somedays you just feel tired to live, someday this emptiness will slowly take away my whole existence.



Image Source: AI-generated photo by ChatGPT-4. © OpenAI. All rights reserved.

সাড়া দাও... (Erwider...)

Der originale Liedtext: Kabir Suman

Deutsche Übersetzung: Debashis Chakraborty

নীল নীল আকাশের
কাছে আজ যাওয়া চাই,
স্বপ্নের রঙে আজ মনে রঙ মাখা চাই
সাড়া দাও ..
সাড়া দাও, সাড়া দাও, সাড়া দাও
উদাসীন থেকে না, সাড়া দাও।

সুর চায় তোমাকে, আমাকেও চাই তার
আমাদের মনে রঙ মিলে যাক দুনিয়ার,
সাড়া দাও ..
সাড়া দাও, সাড়া দাও, সাড়া দাও
উদাসীন থেকে না, সাড়া দাও।

ফড়িংয়ের ডানাতেও এ জীবন দেয় ডাক
বেঁচে থাক সন্ধ্যাই, হাতে হাত রাখা থাক।
সাড়া দাও..
সাড়া দাও, সাড়া দাও, সাড়া দাও
উদাসীন থেকে না, সাড়া দাও
উদাসীন থেকে না, সাড়া দাও।

Ich will heut zum Himmel hinauffahren,
will Herz mit Farben des Traums färben.

Erwider...

Erwider, erwider

Erwider, erwider

Schweige nicht, bitte, erwider.
Melodie will dich, sie braucht auch mich,
Lass alle Farben sich im Herzen ausbreiten.

Erwider...

Erwider, erwider

Erwider, erwider

Schweige nicht, bitte, erwider.
Leben ruft von den Heuschreckenflügeln,
Mögen alle leben, freundlich zusammen,

Erwider...

Erwider, erwider

Erwider, erwider

Schweige nicht, bitte, erwider.

Meine Erfahrung: Gateway of India

Nisha Chatterjee

Im März 2022 besuchte ich Mumbai, Maharashtra. Es gibt ein großes und berühmtes Denkmal namens „Gateway of India“. Es ist eines der einzigartigsten Wahrzeichen Indiens. Das kolossale Bauwerk wurde im Jahr 1924 an der Küste des Arabischen Meers errichtet. Die Struktur wurde von George Wittat entworfen. Das Denkmal ist 26 Meter hoch. Ich habe den Ort mit meiner Familie besucht, um etwas Zeit zu verbringen. Der Ort war voller Menschen. Ich genoss die schöne Aussicht auf das Arabische Meer im Hintergrund dieser Struktur. Das Taj Hotel, das vor dem Denkmal stand, war eine weitere denkwürdige Sache, die man besuchen sollte. Die Umgebung war sehr lebhaft und entzückend. Die kühle Brise kam von der Seeseite. Der Ort bot uns einen schönen Blick auf den Sonnenuntergang und den Mondaufgang. Die Reise durch Mumbai bleibt unvollständig, ohne The Gateway of India zu besuchen.

My experience: Gateway of India

Nisha Chatterjee

In the month of March 2022, I visited Mumbai, Maharashtra. There is a great and famous monument called 'Gateway of India'. It is one of the most unique landmarks of India. The colossal structure was constructed in the year of 1924 bordered by the Arabian Sea. The structure was designed by George Wittat. The monument is 26 meters long. I visited the place with my family to spend some quality time. The place was full of crowd. I enjoyed the lovely view of the Arabian Sea in the background of that structure. The Taj Hotel, standing in front

of the monument was another memorable thing to visit. The environment was very lively and delightful. The cool breeze was coming from the sea side. The place offered us a lovely sunset and moonrise view. The trip of Mumbai is incomplete without visiting The Gateway of India.

Winter und Sommer

Pritam Dutta

Der ewige Kampf zwischen Dunkel und Licht...aber doch finden sie in der Abenddämmerung einen Mittelgrund. Im Winter gewinnt das Dunkel, lässt aber das Licht im Sommer gewinnen. Aber wer wartet auf Sommer?- Niemand. Sommer steigt über den Frühling hinweg. Oh! Frühling, du hast alles, was die anderen fehlen.

Die Liebe für Frühling nimmt von mir alles weg. Jetzt, der einsame ich warte nur auf den Winter. Aber ich schätze nur was so weit von mir ist. Die verlorene Vergangenheit, die dieser Frühling von mir weggenommen hat, warum kann ich diese nicht einfach vergessen.

Was sollen die Erinnerungen sein? Es ist vorbei, aber das Bild, die Bilder, die Momente stehen im Kopf fest. Erinnerungen sind der ständige Vergleich.

Oh! die Dunkelheit, komm und nimm mich mit. Denn mit dem Licht bin ich schon fertig, das Licht ist mir zum Feind geworden, lässt mich nicht ruhen. Dem Winter gebe ich mich hin.

Falsch war ich, denn, frage ich mich immer wieder, wann lässt dieser dunkle Winter mich zum Licht? Ohne Hoffnung kann ich jetzt nur an das Richtige denken: Es ist nicht der Winter, der den Sommer (das Licht) den Kampf gegen Dunkel gewinnen lässt, sondern Sommer ist es, der großmutige, der den Winter den Kampf gegen Licht gewinnen lässt.



Gateway of India
Fotografie von Nisha Chatterjee

Winter and summer

Pritam Dutta

The eternal fight between darkness and light...but still in the dusk, they find a middle ground. In winter darkness overtakes the light but in Sommer the light wins. But who waits for Summer?- No one. Summer succeeds the Spring. Oh! The Spring, you have everything, that others are missing.

The love for Spring takes away everything from me. Now I and the lonely myself only wait for the winter. But I admire only that, which is far from me. The lost past, that the Winter has taken away from me, why can't I just forget it?

What are the memories? It's gone, but the pictures, the moments stay stuck in my head. Remembrances are continuous comparisons.



In der Dämmerung kehrt man nach einem langen Tag heim
Fotografie von Rohit Das.

Oh! The darkness, come and take me with you. Because now I am done with the light. The light has now become my enemy; it does not let me rest. So, I submit myself to the Winter.

I was wrong because I still keep asking myself, when will this dark winter let me to the light? Without hopes I am now left with the conscience only: It is not the Winter, that lets Summer (the Light) win the fight against darkness, but it is the Summer, the wholehearted, that lets the Winter win the fight against Light.

Filmkritik: **Meine beste Freundin Anne Frank**

Priyodarshini Sarkhel

Meine beste Freundin Anne Frank ist ein 2021 produziertes niederländisches Filmdrama unter der Regie von Ben Sombogaart. Der ursprüngliche Titel heißt „**Mijn Beste Vriendin Anne Frank**“. Der Film basiert auf der realen Freundschaft zwischen Anne Frank und Hannah Goslar. Anne Frank, deren Tagebuch weltweit als wesentliches Zeugnis der Holocaust-Zeit anerkannt ist, bekommt hier eine neue Perspektive durch die Augen von Hannah, die sie in ihrem Tagebuch als Lies Goslar erwähnt. Dieser Film ist das Neueste von dem Oscar-nominierten niederländischen Regisseur Ben Sombogaart ("Twin Sisters"). Im Film schildert er die Geschichte von Hannah Goslar, Annes engste Kindheitsfreundin. In Phasen erzählt er von Momenten der Freundschaft zwischen Hannah Goslar und Anne Frank während der Nazi-Besetzung von Amsterdam 1942 und wechselt sie mit Hannahs Gefangenschaft im Konzentrationslager Bergen-Belsen 1944 ab, wo auch Anne gefangen gehalten wurde. Der Film befasst sich dem täglichen Leben der beiden 13-jährigen alten jüdischen Mädchen während des Holocaust, dem Hass und der Folter der Juden durch die Nazis und im großen Sinne der bedingungslosen Liebe von Hannah zu ihrer Freundin Anne.

Kein erfolgreicher Holocaust Film: Der Zweck eines jeden Holocaust-Films ist es, zu zeigen, wie grausam oder wie schrecklich es damals (von 1933 bis nach 1945) war und auch einen Blick in das Leben der damaligen Deutschen und ihren Lebensstil zu werfen. Aber dieser Film hat es nicht geschafft, ein authentisches Bild der damaligen deutschen Gesellschaft und des Nazismus im Allgemeinen zu vermitteln.



Weers, Hans d., and Paul Ruven. "Mijn Beste Vriendin Anne Frank Poster," IMDb, Aug. 2021. © Hans d. Weers, Paul Ruven/IMDb. All rights reserved.

Irreführender Titel: Zumindest ist der Titel irreführend. Und indem man den Titel ganz Anne Frank widmet, denkt der Zuschauer vielleicht, dass sie der Star der Show ist, aber das ist nicht der Fall.

Überraschende Darstellung von Anne Frank: Es ist die Geschichte der heldenhaften Hannah mit Anne als eine merkwürdig sekundäre, etwa bössartige Figur. Sie ist die undankbare Freundin, verglichen mit der heiligen Hannah, die ihr Leben riskiert, um ihrer hungernden Freundin Essen zu bringen. Anne ist hier unsympathisch, ein bisschen schelmisch, aber meist egozentrisch, unsensibel und manchmal gemein, während Hannah die treue Freundin bleibt. Diejenigen von uns, die das Tagebuch von Anne Frank gelesen haben, finden es überraschend, wie Anne in diesem Film als unreife und verwöhnte Göre dargestellt wird, die Hannah von Zeit zu Zeit emotional quält. Sicherlich ist Anne nur ein dreizehn Jahre altes Mädchen, dem die Reife der Erwachsenen fehlt, aber die Höhe der Albernheit in ihr, wie im Film dargestellt ist erschütternd.

Fehlende Untertitel: Noch ein beträchtliches Durcheinander im Film sind die Szenen im Konzentrationslager, in denen die Dialoge einer ungarischen Frau nicht übersetzt oder untertitelt werden, daher können wir nicht folgen, was sie sagt.

Unrealistischer und oberflächlicher Aufbau: Der ganze Film fühlt sich manchmal unrealistisch an. Die Ernsthaftigkeit der Zeit geht insgesamt etwas verloren, wobei die Mädchen mit deutschen Soldaten argumentierten, telefonieren (verboten für Juden) und manchmal ins Kino gehen (auch verboten für Juden). Sie sind natürlich Kinder, egal wie alt sie sind, um zu verstehen, wie gefährlich das ist. Das geht so weiter, wenn Hannah im KZ abends beim Appell abgeht, um sich über den Zaun zu unterhalten... Wirklich? Der Handlung fehlt es wirklich an Tiefe.

Weil die Handlung durch Hannahs naiven Standpunkt dargestellt wurde, blieben viele harte Wahrheiten verborgen. Insgesamt scheint der Film ein ziemlich niedriges Budget gehabt zu haben, da er nicht in der Lage ist, die Art von Geschichtenerzählung zu liefern, die ein Film wie dieser benötigt.

Trotz seiner offensichtlichen Unzulänglichkeiten schildert Regisseur Ben Sombogaart treffend das Ideal der geschätzten Freundschaft und die an Juden verübten Gräueltaten während des Holocaust. Und dennoch, in dieser albastrumhaften Welt hat die Hoffnung überlebt; Anne würde von Hollywood träumen, sie wäre berühmt;

eine Bewunderin von Florence Nightingale, Hannah wollte Krankenschwester werden. Das Ende ist herzerreißend, aber es endet mit einem schönen Satz: **Anne wurde, was sie wollte - Weltberühmt.**

Film Criticism: **My best friend Anne Frank**

Priyodarshini Sarkhel

My best friend Anne Frank is a 2021 Dutch drama film directed by Ben Sombogaart. Original Name- „**Mijn Beste Vriendin Anne Frank**”.

The movie is based on the real-life friendship between Anne Frank and Hannah Goslar. Anne Frank, whose diary is recognized worldwide as an essential element of the Holocaust period, gets a new perspective here through the eyes of Hannah, whom she mentions in her diary as Lies Goslar. This is the latest film of Oscar-nominated Dutch director Ben Sombogaart ("Twin Sisters"). In the film, he depicts the story of Hannah Goslar, Anne's closest childhood friend. In phases he recounts moments of friendship between Hannah Goslar and Anne Frank during the Nazi occupation of Amsterdam in 1942 and alternates them with Hannah's captivity in the Bergen-Belsen concentration camp in 1944, where Anne was also imprisoned. The daily life of the two thirteen-year-old Jewish girls during the Holocaust, the hatred and torture of the Nazis against the Jews and also the unconditional love of Hannah for her friend Anne, everything is well shown in the film.

Not a successful Holocaust movie: The purpose of any Holocaust film is to show how cruel or horrible it was at the time and also to take a look at the lives of the Germans during that time and their lifestyle. But this film failed to convey a normal picture of German society at that time and of Nazism in general.

Misleading Title: At the very least the title is misleading. And by writing the title entirely about Anne Frank, the viewer may think that she is the star of the show, but that's not the case.

Surprising depiction of Anne Frank: It is the story of heroic Hannah, with Anne as a strangely secondary, somewhat vicious figure. She's the ungrateful friend compared to the saintly Hannah who is risking her life to bring food to her starving friend. Anne here is unsympathetic, a bit mischievous, but mostly self-centred, insensitive and sometimes mean, while Hannah remains the faithful friend. Those of us who have read Anne Frank's diary find it surprising that Anne is portrayed in this film as an immature and spoiled brat who emotionally torments Hannah from time to time. Certainly, Anne is only a thirteen-year-old girl who lacks the immaturity of adults, but the level of silliness in her, as depicted in the film is staggering.

Missing subtitles: Another mess in the film is in the scenes in the concentration camp, where the dialogues of a Hungarian woman are not translated or subtitled, as a result we can't follow what she says.

Unrealistic and superficial: The entire film sometimes feels unrealistic. The seriousness of the time is somewhat lost, with the girls talking back to German soldiers, telephoning (forbidden for Jews) and going to the cinema (also forbidden for Jews). They are, of course, children, however, old enough to understand how dangerous this is. It goes on like this when Hannah is in the concentration camp, goes off at the appeal, goes out in the evening to talk over the fence..., seriously? The plot really lacks depth. As it takes place through Hannah's naive point of view, many hard truths remained hidden. Overall, the movie seems to have a pretty low budget as is not able to deliver the kind of storytelling a movie like these needs.

Despite its apparent shortcomings, director Ben Sombogaart aptly portrays the ideal of cherished friendship and the atrocities of the Jews during the Holocaust. And yet, in this nightmarish world, hope has survived; Anne would dream of Hollywood, she would be famous; an admirer of Florence Nightingale, Hannah wanted to become a nurse. The ending is heart breaking, but it ends with a beautiful sentence: **Anne became what she wanted to be- world famous.**

Eine Reise nach Katar

Rahul Sharma

Zwischen Skyline, Sanddünen und Strand sieht das arabische Land Katar wahnsinnig aus. Katar ist zwar wie UAE ein Emirat und dieses Land wird von einem Emir regiert. Rein statistisch dürfte Katar durch seinen Gasreichtum derzeit das reichste Land der Welt sein. Katar liegt im Nahen Osten, unweit von Saudi-Arabien. Katar ist eine Halbinsel im Persischen Golf und grenzt im Norden an Bahrain. Arabisch ist Amts- und Hauptsprache. Englisch ist jedoch weit verbreitet in allen Teilen des Landes.

Ich dachte immer, dass ich auf jeden Fall nach Katar gehen würde. Das war mein Traumland. Die Schönheit von Katar verzaubert mich sehr tief. Schließlich kommt die Zeit und im Jahr 2019 machte ich eine Soloreise nach Katar. Das war zu der Zeit des Ramadans. In dieser Zeit ist die Flugkarte von Qatar Airways sehr billig. So nutzte ich gern die Gelegenheit. Von Kalkutta nach Doha dauerte nur 5 Stunden. Als ich Katar erreichte, fühle



Katar an der Nacht
Fotografie von Rahul Sharma

ich mich sehr wohl. Aber wegen der hohen Temperatur konnte ich nicht eine Minute im Freien stehen. Schnell buchte ich das Karwa Taxi und ging zu meinem Bruder. Ich wunderte mich, wie die Leute im Sommer Tagesfahrten in Katar machen. Aber am Abend war das Wetter fantastisch. So entschied ich nur am Abend die Stadt zu besichtigen. Jeden Tag besuchte ich in Doha Corniche. Dieser Ort ist ein Kunstwerk. Die Skyline glänzt mit buntem Licht und die Stadt wie ein Diamant. Wegen des Ramadans sah die Stadt wie ein Schmuck aus. Die Luft vom persischen Golf und die bunte Skyline machen die Landschaft sehr gemütlich. Manchmal machte ich am Abend einen Spaziergang. Da sah ich, dass Lamborghinis, Ferraris, Bentleys auf der Straße noch mit Staub umhüllt standen. Ich habe auch bemerkt, dass es auf der Straße Klimaanlage gibt. Überall gab es Lärm von Sportwagen. Aber natürlich die Frauen fahren den Sportwagen. Eine beliebte Sehenswürdigkeit von Katar heißt Qanat Quartier. Man sagt diesen Ort „Little Venice“, weil es exakt wie Italien aussieht.

Manchmal fühlte ich, dass ich in Indien war, weil überall es die Leute aus Indien gibt. Interessant war für mich, dass ich dort Jhal Muri, Fuchka, Samosa, Begni (Typische Straßenküchen aus Indien, besonders aus West-Bengalen) probierte. Ich probierte auch typisches Essen von Katar. Diese sind Karak Tee, Shawarma, Falafel usw. Al Saad und Al Mirqab al Jadeed Straße sind die besten Plätze für Essen. Aber ohne Deutsch war meine Reise nicht komplett. So ich erkundigte mich, wo man Deutsch lernen und arbeiten kann. Aber natürlich gibt es doch einige Institute.

Katar ist nicht nur bekannt für moderne Skylines, teure Wagen und typisches Essen, sondern auch Kultur, Tradition, Kunst, Musik und Sprache. Das kann man in Doha verspüren. Doha ist die Hauptstadt von Katar und Souq Waqif ist sein Kulturzentrum. Eines der schönsten Gebäude der Stadt ist das Museum of Islamic Art. Innen entdeckte ich eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen islamischer Kunst, aber auch eines der bekanntesten Cafés mit einer wunderschönen Aussicht auf die Skyline. Mit dem Souq Waqif wird es traditionell in Doha. Bereits vor mehr als 100 Jahren war der Souq Waqif der zentrale und alte Marktplatz. Die Leute tragen ihre traditionelle Kleidung und genießen den Abend mit Shisha. Die meisten Katarer tragen nationale Kleidung in der Öffentlichkeit. Männer tragen ein knackiges weißes Thobe mit kunstvollen Sandalen und Ghutra. Frauen tragen die schwarze Abaya mit einem Kopftuch Shayla und Burka wird von einigen Frauen getragen.

Wichtig ist, dass ein Großteil der traditionellen katarischen Musikkultur (Poesie, Gesang und Tanz) aus dem Erbe der Beduinen stammt. In früheren Zeiten stellte die Beduinenpoesie den idealen Standard für andere literarischen Leistungen sowie für die arabische Sprache dar. Ich war sehr überrascht, als ich erstmals katarische Musik in Souq Waqif hörte. Sie war sehr melodisch. Heutzutage spielen Lieder und Poesie eine wichtige Rolle im katarischen Leben. Auch indische Musik ist sehr populär wie Hindi, Tamil und Malayalam. Es gab noch viele Sehenswürdigkeiten. Zum Beispiel das Katar Kulturdorf, Perle von Katar, das Museum von Katar, Banana Island, Villaggio Einkaufszentrum usw. Es war also eine tolle Erfahrung für mich und ich konnte sehr davon nutzen und viel über Katar lernen, wie ich es wissen wollte.

A Trip to Qatar

Rahul Sharma

Among the skyline, sand dunes and the beach, the Arab country of Qatar looks awesome. Qatar is an emirate like UAE and this country is ruled by an emir. Statistically Qatar is likely to be the richest country in the world due to its wealth of natural gas. It is located in the Middle East, not far from Saudi Arabia. Qatar is a peninsula in the Persian Gulf and borders Bahrain to the north. Arabic is the official and main language. English, however, is widespread in all parts of the country.

I always thought I would definitely go to Qatar. This was my dream country. The beauty of Qatar enchants me very deeply. Eventually the time came and in 2019 I planned a solo trip to Qatar. That was the time of Ramadan. During this time, the Qatar Airways ticket is very cheap. So I gladly took the opportunity. From Calcutta to Doha took only 5 hours. When I arrived in Qatar, I felt very comfortable. But because of the high temperature, I couldn't stay outside for a minute. I quickly booked the Karwa taxi and went to visit my brother. I was surprised to feel how the people make the day trip to Qatar in summer. But in the evening the weather is fantastic. So, I decided to visit the city only in the evening. Every day I visited Corniche in Doha. This place is an art. Skyline with colorful light shines the city like a diamond. During Ramadan the city looked like a jewel. The air of Persian Gulf and colorful skyline make the landscape very captivating. Sometimes I went for a walk in the evening. There I saw dusty Lamborghini, Ferrari, Bentley on the road. I also noticed that there is air conditioning on the street. There is noise of sports cars everywhere. But of course, the women also drive the sports car. A popular landmark of Qatar is called Qanat Quarter. This place is called "Little Venice" because it looks exactly like Venice.

Sometimes I felt that I was in India because everywhere there are Indians. It was interesting for me that I tasted Jhal Muri, Fuchka, Samosa, Begni (Typical street foods from India, especially from West-Bengal) there. I also tasted typical food of Qatar such as Karak Tea, Shawarma, Falafel etc. Al Saad and Al Mirqab al Jadeed Streets are the best places for eating. My journey would not be completed if I didn't find any future perspective related with German language and the job opportunity. So, I enquired where anyone could learn German language and find job. But of course, there were some institutes.



In Qatar
Fotografie von Rahul Sharma

But Qatar is not only known for its modern skyline, expensive cars and typical food, but also for culture, tradition, art, music and language. You can feel that in Doha. Doha is the capital of Qatar and Souq Waqif is its cultural center. One of the most beautiful attractions in the city is the Museum of Islamic Art. Inside I observed one of the world's most important collections of Islamic art, but also

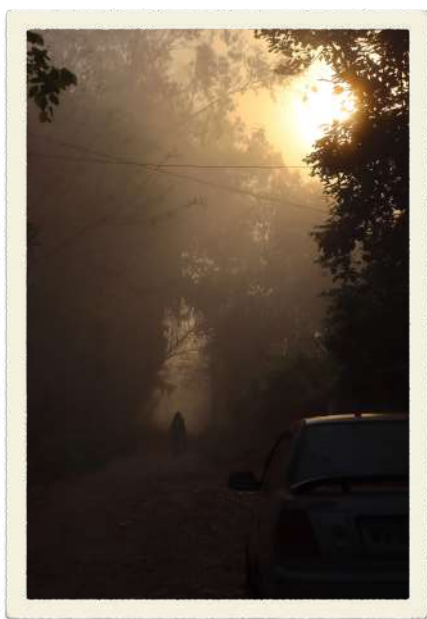
one of the most famous cafés with a beautiful view of the skyline. With the Souq Waqif it becomes traditional in Doha. Over 100 years ago souq Waqif was the central and old market place. People of Qatar wear their traditional clothes and enjoy the evening with Shisha.

Most of the people of Qatar wear national clothes in public. Men wear a crisp white thobe with artistic sandals and ghutra. Women wear the black Abaya with a headscarf Shayla and Burka is worn by some women. Importantly, much of the traditional Qatari music culture derived from the Bedouin heritage of poetry, song and

dance. In earlier times, Bedouin poetry was the ideal basis for other literary achievements as well as for the Arabic language. I was very surprised when I first heard Qatari music in Souq Waqif. It was very melodious. Nowadays, songs and poetry play an important role in Qataris life. Hindi, Tamil and Malayalam music are very popular. There are also many sights. For example, Qatar Cultural Village, Pearl of Qatar, Museum of Qatar, Banana Island, Villaggio Shopping Centre etc. are praiseworthy. So, it was a great experience for me and I was able to enjoy a lot of it and learn a lot about Qatar as I wanted to know.

Herbstfest

Rajibul Hossain



„Im Tanz der fallenden Blätter offenbart der Herbst seine wahre Kunst: Loslassen inmitten einer stillen Schönheit“
Fotografie von Nandan Das

Am Abend vor dem Durgapuja-Fest in Westbengalen feiern die Menschen von Santiniketan „Herbstfest“ (Sarad-utsav). „Sarad-utsav“ ist ein Fest von Theater. Die Studentinnen und Studenten von Visva-Bharati nehmen an diesem Fest teil. „Sarad-utsav“ ist ein altes kulturelles Fest in Santiniketan. Das Fest dauert eine Woche.

Seit September 2010 erlebe ich das Fest. Das erste Theater, das ich sah war „Chuti“, das von Rabindranath Tagore geschrieben wurde. Es war sehr schön. Das erste Theaterstück, an dem ich teilgenommen habe, war das von Abanindranath Tagore geschriebene Stück „Lal-Kalo“. Die Erfahrung war sehr schön. Viele berühmte Dramen wie „Bisharjan“, „Falguni“, „Dakghar“ usw., die bei allen Menschen sehr beliebt sind, wurden auch an diesem Fest aufgeführt.

Festival of Autumn

Rajibul Hossain

In the evenings before Durga Puja Festival in West Bengal, people in Santiniketan celebrate Sarada Utsav. Saradutsav is a festival of theatre. Students of Visva-Bharati participate in this event. Sarad Utsav is an old cultural festival in Santiniketan. It goes on for a week.

From September 2010, I am attending the events. The first drama, that I saw, was Chuti, written by Rabindranath Tagore. It was very beautiful. The First drama that I took part, was „Lal-Kalo“, written by Abanindranath Thakur. The Experience was very beautiful. Many famous dramas like „Bisharjan“, „Falguni“, „Dakghar“ etc. are also performed in this festival „Sarad Utsav“.

Deutsch: eine globale Fremdsprache

Tapan Sarkar

Einleitung:

Menschliche Sprachen sind einzigartig und unterschiedlich voneinander. Wir sprechen meistens in unserer Muttersprache. Hauptsächlich ist es immer wieder sichtbar, dass die Sprachen vor undenklichen Zeiten geboren waren, von denen einige sich weiter entwickelten und überlebten und andere ausstarben. In Europa gibt es viele Sprachen, die aus der „Indo-European“ Familie stammen z.B. Deutsch, Französisch, Spanisch usw. Durch die Migration, Kolonialismus wurden diese Sprachen überall in der Welt verbreitet. Aber Deutsch, die zweite

meist gesprochene Sprache in Europa, hat sich heute, also nach dem zweiten Weltkrieg, in eine globale Fremdsprache transformiert.

Deutsche Sprache:

Man nennt die deutsche Sprache: die Sprache des Wissenschaftlers, Dichters, Denkers, Philosophen. Wissenschaftler wie Albert Einstein, Philosophen wie Immanuel Kant, T.W. Adorno hatten Deutsch als einen globalen Wettbewerb gegen die anderen europäischen Sprachen gemacht. Die zweite meist gesprochene Sprache nach Russisch in Europa wird meistens in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg und Regionen wie Ost Belgien, Bolzano in Italien und einigen Provinzen in Frankreich gesprochen. Deutsch gehört zum westgermanischen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie. Es gibt 16 regionale Dialekte, die man in Deutschland finden kann wie Berliner Deutsch, Hamburger Deutsch (Plattdeutsch), Hessisch usw. Entweder gehören die meisten dieser Dialekte zu den hochdeutschen oder den niederdeutschen Dialekten.

Deutsch als eine globale Fremdsprache:

Heute nennt man Deutsch eine globale Fremdsprache. Aber der Weg war nicht so einfach. Der erste und zweite Weltkrieg hatten eine negative Wirkung auf die Deutschen und sowie auf Deutsch als eine Sprache. Aber mit der großen ökonomischen Entwicklung und vielen Gelegenheiten etabliert sich die deutsche Sprache als eine potenzielle Fremdsprache für die Leute, die Arbeit suchen, eine bessere Karriere suchen.

Heutzutage wollen die Menschen Deutsch lernen. Im Jahr 2005 hatten wir gesehen, daß Deutsch international in 114 Ländern gelehrt wurde im Vergleich zu 88 Ländern im Jahr 1983. Die Zahl der Deutschlernenden vermehrte sich zwischen 1983 und 2005 von 15.1 auf 16.7 Millionen. Deutsch wird als ein Kurs in 1500 Schulen in 119 Ländern unter dem Programm „PASCH“ angeboten. „Die zehn weltweit am häufigsten gesprochenen Sprachen sind Englisch, Chinesisch (Mandarin), Spanisch, Hindi, Arabisch, Französisch, Bengali, Russisch, Portugiesisch und Urdu. An zwölfter Stelle folgt dann übrigens Deutsch“. Viele berühmte deutsche Unternehmen wie Bosch, Adidas, BMW, Mercedes Benz, Volkswagen fordern die Leute, die gute Kenntnisse über die deutsche Sprache haben und das führt zu einer Förderung für die deutsche Sprache in der Welt.

Deutsch als Fremdsprache in Indien:

Mit der Zeit ist die deutsche Sprache in Indien eine wichtige Fremdsprache geworden. Universitäten in Indien wie Banaras Hindu University, English and Foreign Languages University, Jawaharlal Nehru University, Visva-Bharati, auch Goethe-Institut (Max Müller Bhavan) in Indien und „Goethe Society of India“ fördern die deutsche Sprache und das Verständnis der deutschen Kultur und Zivilisation. Schriftsteller wie Martin Kämpchen wirken als eine Brücke zwischen indischen Sprachen (Bengalisch) und deutscher Sprache. Es gab einen Vertrag zwischen der indischen Regierung und deutschen Regierung, damit Sanskrit in den Schulen in Deutschland gefördert werden und die deutsche Sprache in den KV (Kendrya Vidyalaya) gefördert werden. Aber dieses Projekt wurde neulich von der heutigen Regierung gestoppt. Mit dem deutschen Sprachkönnen Zertifikat kann man bei den berühmten MNCs arbeiten. Man kann als freie Übersetzer*innen arbeiten. Außerdem kann man mit der Promotion einen akademischen Job bekommen. In Deutschland bekommt man eine qualitativ hohe Ausbildung ohne Studiengebühren. Deswegen möchten viele Studenten aus Indien nach Deutschland gehen, um dort zu studieren.



Melita. "Languages," Adobe Stock, Mar. 2020.

German: A global foreign Language

Tapan Sarkar

Introduction:

Human languages are unique and different from each other. In most of the cases we talk in our mother tongue. Primarily it is seen repeatedly that languages are born, some of which have evolved and survived and others became extinct. There are many languages in Europe that came from the “Indo-European” Family like German, French, Spanish etc. These languages were spread all over the world through migration, colonialism. German, the second largest spoken language in Europe, is now being changed into a global foreign Language after the second world war.

German Language:

People say German is the language of scientists, poets, thinkers and philosophers. Scientists like Albert Einstein, philosophers like Immanuel Kant, T.W. Adorno had made the German language a global competitor against other European languages. The second most spoken language after Russian, was spoken in Germany, Austria, Switzerland, Liechtenstein, Luxembourg and regions like East Belgium, Bolzano in Italy and some provinces in France. German language belongs to the West Germanic “Indo-European” family. There are 16 regional dialects that one can find in Germany like the dialect in Berlin. The German of Hamburg, Hessian German etc. Most of these dialects are belong to High German (Hoch Deutsch) or low German (Nieder Deutsch).

German is a global foreign language:

Today, German is being called a global foreign language. But the lane was not so easy. The first and second world war has made a negative impact on the Germans and German as a foreign language. But with the great economic development and many opportunities, German language is establishing itself as a potential foreign language for the people, who are looking for work and better careers. Today people want to learn German. We have seen in 2005 that in 114 countries German is being taught in Schools internationally compared to 88 countries in 1983. Meanwhile German learners increased from 15.1 million to 16.7 million in 1983-2005. German is offered as a course in 1500 schools in 119 countries under the “PASCH” programme. Today German is the twelfth most widely spoken language in the world, followed by English, Chinese (Mandarin), Spanish, Hindi, Arabic, French, Bengali, Russian, Portuguese, and Urdu. Many famous German companies like Bosch, Adidas, BMW, Mercedes Benz, Volkswagen require people who have a good knowledge of German language and that led to the promotion of German language in the world.

German as a foreign language in India:

Recently German language has become an important foreign language in India. Universities like Banaras Hindu University, English and Foreign Languages University, Jawaharlal Nehru University, Visva-Bharati as well as Goethe Institute in India and “Goethe society of India” are promoting German language and understanding of German culture and civilization. Scholars like Martin Kämpchen works as a bridge between the Indian language (Bengali) and the German language. There was an agreement between the Indian Government and the German Government that Sanskrit will be promoted in the schools in Germany and the German language will be promoted in “Kendrya vidyalya”. But presently this project is being stopped by the present Government. One can work in famous MNC's with the German language skills and certificate. One can work as a freelance translator. Including, one can have an academic job with a doctorate degree. In Germany one can get high quality Education without tuition fees. That's why many students of India want to go to Germany and study there.

Quellen (Sources):

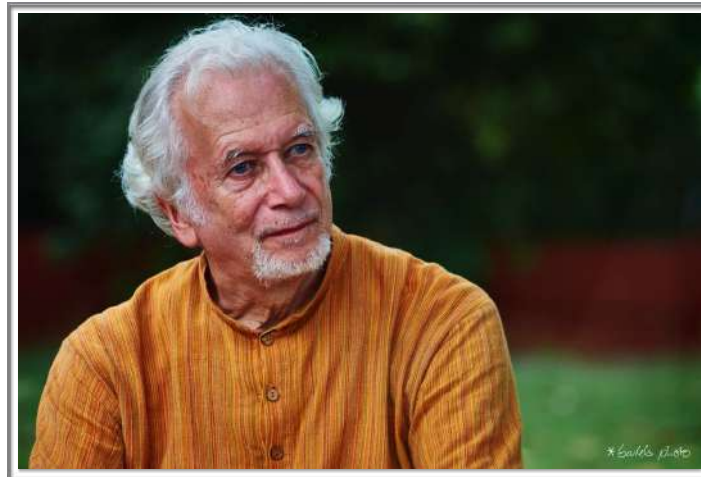
1. Ammon, Ulrich. “What Role Does German Play Internationally?” www.deutschland.de, 9 Oct. 2012, www.deutschland.de/en/topic/knowledge/education-learning/what-role-does-german-play-internationally. Accessed 15 Mar.2022.

2. Amt, Auswärtiges. "In Demand around the World: German as a Foreign Language." German Federal Foreign Office, 6 Apr. 2020, <https://www.auswaertiges-amt.de/en/aussenpolitik/themen/-/2347098#:~:text=With%20100%20million%20native%20speakers,learning%20German%20around%20the%20world>. Accessed 15 Mar. 2022.
3. Nierhoff, Andrea. "Sanskrit or German? – DW – 11/17/2014." dw.com, 17 Nov. 2014, www.dw.com/en/sanskrit-or-german-a-row-over-foreign-languages-in-indias-schools/a-18069963. Accessed 15 Mar. 2022.
4. Stefan Dege, Stefan. "Sprechen Sie Deutsch? – DW – 02/06/2015." dw.com, 2 June 2015, www.dw.com/en/why-the-world-should-learn-german-and-why-germany-should-care/a-18236069. Accessed 15 Mar. 2022.
5. Thiele, Marlene. "Say It Regionally!" Deutschland.de, 17 Feb. 2020, www.deutschland.de/en/topic/life/dialects-in-germany. Accessed 15 Mar. 2022.
6. Freund, Alexander. "Welche ist die älteste Sprache der Welt?" dw.com, 05 Sep. 2023, www.dw.com/de/welche-ist-die-älteste-sprache-der-welt/a-66719912. Accessed 10 Sep. 2023.

Sonderbereich
(*Special Section*)



Interview mit Dr. Martin Kämpchen



Bartels, Holger. "Foto Martin Kämpchen," Verlagsgruppe Patmos, 2020 © Verlagsgruppe Patmos. All rights reserved.

Hinausblicken (Pritam): When we came to learn German in Visva-Bharati University, we heard Dr. Martin Kämpchen's (Martin da) name from our teacher Romit Roy (Romit da). And we got his book called "Rabindranath Tagore in Germany" which inspired us then to learn more about Martin da. And then we got the chance to meet him in person in a departmental seminar. He is deeply connected with Santiniketan and learnt Bengali very well, that his translation works from Bengali to German are widely popular.

Some of his notable works are "Indo-German exchanges in Education", "Gitanjali Reborn", "Tagore in Germany", "Rabindranath Tagore: "Gedichte und Lieder" (a translation work) and many more. Today the team of Hinausblicken came here for an Interview of Martin da. Thank you for accepting our invitation.

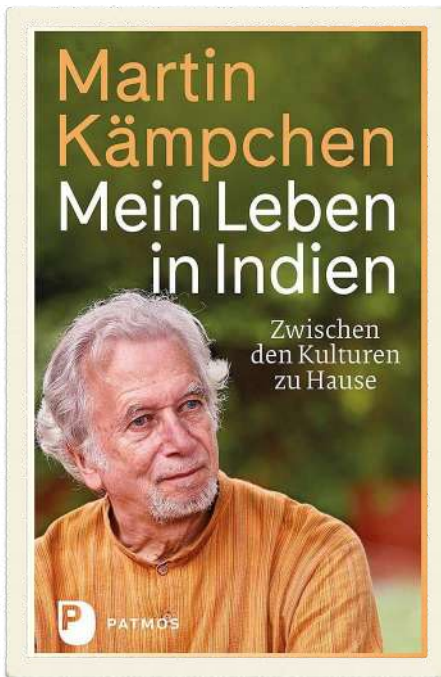
Ja. Guten Tag Martin da. Herzlichen Dank, dass Sie uns dieses Gespräch erlaubt haben. Wie Geht es Ihnen?

- **Martin da:** Mir geht es gut, zurzeit ist es etwas heiß. Ich schwitze. Das ist jedes Jahr genau dasselbe.
- **Hinausblicken (Aishik):** Ja, in Ihrer Jugend sind Sie nach Indien gekommen und leben in Santiniketan seit etwa 40 Jahren. Sie haben am Anfang als Lehrer in Kolkata gearbeitet. Sagen Sie uns bitte, was waren die Gründe dafür, dass Sie Indien als Ihren Arbeitsplatz ausgewählt haben?
- **Martin da:** Ich habe Indien nicht als meinen Arbeitsplatz ausgewählt, eigentlich. Ich habe in Kalkutta als Deutschlehrer gearbeitet. Das war in einer Abendschule. Ich hatte den ganzen Tag frei, musste nur abends nach Golpark, Ramakrishna Mission gehen, um Deutsch zu unterrichten. Ich war nach meinem Studium in Wien, das ich dort abgeschlossen hatte, etwas erschöpft und wollte etwas ganz Neues erleben. Und ich hatte eine Einladung, als Deutschlehrer zu arbeiten, und habe dieses Angebot angenommen. Und ich wollte aber im Wesentlichen einfach nur lesen, nachdenken, meditieren, nicht arbeiten. Und dann dachte ich: „ein Jahr, dann kehre ich zurück nach Deutschland und werde wirklich anfangen, zu arbeiten.“ Ich wollte Journalist werden. Ich wollte Kulturjournalist werden. Und dieses ein Jahr wurde dann ein zweites Jahr. Und dann bin ich nach Deutschland zurückgekehrt für 2 Monate und bin danach wieder nach Kalkutta gekommen. Dann noch einmal ein Jahr und dann bin ich, wie ihr wisst, nach Madras gegangen, um noch einmal zu studieren. Wieder nicht eigentlich um zu arbeiten, sondern wieder zu studieren.
- **Hinausblicken (Tapan):** Vielleicht hat in dieser Zeit Ihr Interesse an Ramakrishna begonnen (in dem Sinne).

- **Martin da:** Ja, damals begann mein Interesse an Ramakrishna, weil ich in dem Ramakrishna Mission Institute of Culture...
- **Hinausblicken (Pritam):** Als Deutschlehrer gearbeitet?
- **Martin da:** Ja. Als Deutschlehrer gearbeitet habe. Und ich habe in dem Ashrama der Ramakrishna Mission in Narendrapur südlich von Kalkutta gewohnt. Seite an Seite mit den Mönchen der Ramakrishna Mission. Damals habe ich viel über Ramakrishna gelesen. Auch „The Gospel of Ramakrishna, das Shri Shri Ramakrishna Kathamrita“
- **Hinausblicken:** Auf Englisch?
- **Martin da:** Ja. Auf Englisch. Damals kannte ich kein Bengalisch. Und dieses Interesse besteht bis heute. Ich habe dann Ramakrishna übersetzt. Hier, in Santiniketan nämlich (das) „Ramakrishna Kathamrita“. Es hat fünf Bände und alle fünf Bände habe ich gelesen. Und dann große Ausschnitte aus diesen fünf Bänden übersetzt. Und das hat 20 Jahre gedauert.
- **Hinausblicken:** Das war zu viel Arbeit.
- **Martin da:** Zu viel Arbeit. Aber dieses Buch gibt es jetzt und ist immer noch in Deutschland auf dem Markt und man kann es lesen.
- **Hinausblicken (Tapan, Aishik):** Sehr schön, großartig.
- **Martin da:** Das Buch kann ich jetzt einmal holen und zeigen, in die Kamera halten
- **Hinausblicken:** Ja
- **Martin da:** (hält das Buch vor der Kamera) Das hier ist „Ramakrishna Kathamrita“. Es sieht wie ein kleiner Band aus. Aber es hat ... wie viele Seiten? Mal schauen... 400 Seiten! Und das ist der 3. Band, den ich übersetzt habe. Vorher gab es 2 Bände, die auch bei mir sind, die ich jetzt nicht zeige. Und dann kam Vivekananda, auch vom Englischen natürlich (Übersetzung). In derselben Ausgabe. Und das habe ich dann hier in Santiniketan abgeschlossen. Also, bevor ich mich mit Tagore beschäftigt habe, habe ich mich mit Ramakrishna und Vivekananda beschäftigt.
- **Hinausblicken (Pritam):** Ja. Beschreiben Sie Ihre anfänglichen Erfahrungen und Eindrücke in Indien, besonders in Santiniketan.
- **Martin da:** Als ich in Santiniketan ankam, war ich schon 6 Jahre in Indien gewesen. Das heißt, das sind keine anfänglichen Erfahrungen mehr. Ich hatte mich jetzt entschlossen, nicht zurückzukehren nach Deutschland, um Kulturjournalist zu werden.
- **Hinausblicken (Tapan):** Also, zuerst in Santiniketan in dem Sinne.
- **Martin da:** Ja. Hier habe ich mich entschlossen, noch einmal zu promovieren. Das dauert, das kann man nicht in einem Jahr oder in zwei Jahren machen. Deshalb, als ich hier ankam, wusste ich: ich bleibe noch länger in diesem Land. Und die anfänglichen Erfahrungen sind schwer in einigen Sätzen zusammenzufassen.
- **Hinausblicken (Pritam):** Ja, stimmt.
- **Martin da:** Ich war interessiert genug, an den Menschen, an der Kultur, an der Gesellschaft, um hier zu bleiben. Und dieses Interesse besteht immer noch, weil ich immer noch hier bin.
- **Hinausblicken:** Ja, ja
- **Martin da:** Vielleicht kann ich das einfügen, im Jahr 2020 bis 2022 war ich zum ersten Mal in meinem Leben volle 20 Monate wieder in Deutschland nach meiner Jugendzeit. Also, das war ein ganz neues Deutschland-Erlebnis für mich.
- **Hinausblicken (Aishik):** Was hat Sie begeistert, überhaupt über Ramakrishna, Vivekananda, Aurobindo u.a. zu forschen?
- **Martin da:** Ich glaube, dass „Ramakrishna Kathamrita“ ein religiöses Volksbuch ist. So wie in Deutschland Grimms Märchen und andere Bücher, ähnliche Bücher, oder natürlich auch die Bibel und dass es wichtig ist, diese Texte aus dem Original ins Deutsche zu übersetzen. Bisher gab es zwar einige Ausgaben von „Ramakrishna Kathamrita“ über das Englische. Und als ich anfang, Bengalisch zu lernen und etwas Ramakrishna zu lesen, auf Bengalisch, merkte ich, wie schlecht die englische Übersetzung ist. Und da dachte ich: Das kann doch nicht wahr sein, dass man einen so großen Mann wie Ramakrishna, der so vielen etwas bedeutet, in Indien und anderen Menschen im Ausland, (dass sie ihn) über eine so schlechte Übersetzung kennenlernen. Wir könnten jetzt genau sagen, was ich mich ‚schlecht‘ meine, aber das geht dann sehr lang. Jedenfalls, als ich dann die englische Übersetzung las, fasste ich den Entschluss, (das Werk) direkt aus dem Bengalischen ins Deutsche zu übersetzen. Das habe ich getan.



Martin Kämpchen with his brother (1951)



The Autobiography written by him

• **Hinausblicken (Aishik):** In unserer Übersetzungstheorie gibt es eine Perspektive aus Eugene Nida, dass eine Übersetzung treu sein muss. Und das haben Sie hier... also... versucht, eine treue Übersetzung, eine ‚religiöse‘ Übersetzung.

• **Martin da:** Also, ich sage immer, eine Übersetzung muss philologisch korrekt sein. Aber auch literarisch wertvoll. Also, philologisch korrekt, dann Wort für Wort übersetzen, dann kommt aber der Spirit, der Geist des Textes, noch nicht heraus, deshalb auch literarisch wertvoll. Es muss ein inspirierter Text auch in der Übersetzung sein. Und das habe ich versucht, im Gegensatz zur englischen Übersetzung.

• **Hinausblicken (Tapan):** Als Sie zum ersten Mal nach Indien kamen, beobachteten Sie einen kulturellen Unterschied?

• **Martin da:** Ja natürlich. Deshalb bin ich hier, wegen des kulturellen Unterschieds.

• **Hinausblicken (Tapan):** Wie haben Sie die Sprachbarriere bzw. Kulturbarriere überquert oder bewältigt?

• **Martin da:** Ja. Also, was mir am wichtigsten war, ist, dass in Indien, also auch in Santiniketan, die Kommunikation zwischen den Menschen viel reger, viel interessanter, viel lebhafter ist. Als ich jetzt in Deutschland war, 20 Monate lang, musste ich, um mit meinen Nachbarn zu sprechen, ihn erst anrufen.

„Kann ich vorbeikommen? Bist du frei?“

„Ja?? Bitte, erst in 10 Minuten, oder bitte, erst in 2

Stunden.“

Und das bin ich nicht gewöhnt. Hier bei meinem Nachbarn, gehe hin und setze mich hin, bekomme einen Stuhl und alles ist perfekt. Wir können miteinander quatschen. Quatschen kennt ihr? - chatting. Und das ist mir hier wichtig, dass ich eine freie, interessante, auch inspirierte Gemeinschaft von Menschen um mich herum habe. Das heißt nicht nur intellektuelle, nicht nur studierte Menschen, sondern, auch und vor allem auch Menschen aus der Dorfbevölkerung, die manchmal viel interessanter sind, als die studierten Herrschaften, studierten Professoren oder Professorinnen. Weil sie eben anders leben, als ich lebe. Ich meine die Menschen aus der Landbevölkerung. Das war also ein wesentlicher Grund, weshalb ich mich auch wieder jetzt nach Indien gesehnt habe...

Du sprachst auch von der Bewältigung der sprachlichen Unterschiede. Ich habe, als ich 1980 hier nach Santiniketan angekommen war, mir fest vorgenommen, Bengalisch zu lernen. Vorher war ich 3 Jahre in Madras und ich hätte auch in Madras bleiben können, hatte eine Einladung und wäre auch gerne geblieben, weil Südindien mir sehr gefällt. Das Essen ist wunderbar. Idli, Dosa und Sambar und alles. Und ich habe doch gerne gegessen. Ich hatte auch genug Freunde, hatte Interesse bei vielen Menschen bekommen. Aber das Tamilische ist zu schwer für mich. Die Zunge hat es nicht gepackt, ...es war einfach zu schwer, das Tamilische auszusprechen. Also dachte ich, ich war ja schon einmal in Bengalen gewesen, ich kehre zurück. Und habe dann hier, ganz streng jeden Tag, zwei Stunden Bengalisch Unterricht genommen. (Von einem) Hauslehrer, a private tutor, sagt man auf Englisch. Und das habe ich zwei Jahre gemacht, und danach spürte ich, dass ich Bengalisch verstehe wie der Mensch auf der Straße. Aber ich spürte auch, dass ich einfache Texte schon lesen kann. Ich habe dann zunächst natürlich mit „Kathamrita“ angefangen. Aber auch mit Rabindranath Tagores einfachen Gedichten. Gitanjali zum Beispiel hat nicht sehr viel Wortmaterial, es hat keine schwierigen Vokabeln. Deshalb habe ich damit angefangen und habe gemerkt, „Hmmm, ich verstehe was“ Ich bin immer tiefer gegangen in die Sprache, und habe dann auch Gitanjali in Bengalisch und Gitanjali in Englisch, Tagore's eigene Übersetzung, verglichen und dachte: „Ach du je!“ Die zweite große Enttäuschung nach der Ramakrishna-Übersetzung. Tagore war kein guter Übersetzer seiner eigenen Texte und das hat mich dann so enttäuscht. Ich habe gedacht, jetzt mache ich was: ich übersetze aus dem Bengalischen.

• **Hinausblicken (Tapan):** Okay. Das ist dann der Versuch.

• **Martin da:** Das war meine Entscheidung und das hat nicht nur 20 Jahre gedauert, das hat 40 Jahre gedauert. Bis 2013 habe ich immer wieder neue kleine Bände und größere, dickere Bände übersetzt. Nach 2012 dachte ich, ja jetzt möchte ich doch endlich auch meine eigenen Bücher schreiben. Das habe ich dann angefangen.

• **Hinausblicken (Tapan):** Aber sind Sie der Meinung, dass Santiniketan eine große Rolle gespielt hat, um Bengalisch zu lernen?

- **Martin da:** Ja, ich habe hier Bengalisch gelernt. Ich hatte hier zwei verschiedene Lehrer, einen Studenten vom Philosophie-Department, und eine Studentin vom Sanskrit-Department, die aber auch schon sehr fortgeschritten war. Und ich habe verschiedene Professoren immer wieder besucht, um bestimmte Fragen in der Übersetzung zu klären. Ja, so habe ich verschiedene Leute, immer wieder gefragt. Mein Assistent Rajen hat mir, als ich übersetzte, immer zunächst das bengalische Gedicht vorgelesen. Ich wollte zunächst nur den Klang hören, nicht alle Worte verstehen, sondern zunächst den Klang hören. Über den Klang, also über die Musik wollte ich dann den ersten Zutritt in das Gedicht bekommen. Dann habe ich Wort für Wort, Zeile für Zeile zunächst übersetzt. Was ich nicht verstanden habe, habe ich dann im Wörterbuch nachgeschaut und auch mir von Anderen auf Bengalisch Worte erklären lassen, nicht auf Englisch. Also, die unbekannten Vokabeln oder unbekannten Ausdrücke in Bengalisch erklären lassen. Das war wichtig, dass das nicht dann im Englischen kam. So habe ich dann eine "rough translation", eine ungefähre Übersetzung, zunächst gehabt. Und dann sind alle weggegangen und ich war alleine mit der Übersetzung hier an meinem Tisch, dachte: So! Und jetzt noch einmal ganz von Anfang: der Reim, der Takt, die Wortwahl, damit ein wirkliches Gedicht daraus wird und nicht nur ein Prosatext, und nicht nur ein banaler Text, sondern wirklich lyrisch.
- **Hinausblicken (Pritam):** Also die lyrische Schönheit!
- **Martin da:** Ja. Ein Gedicht muss spannend sein. Es muss auch eine sprachliche Spannung haben. Und dann habe ich jeden Morgen versucht die Übersetzung zu verbessern ...so ...so und so. Und dann bin ich wieder zurückgegangen und habe das Gedicht wieder vorlesen lassen. Und dann habe ich mit meinem revidierten Text jetzt verglichen. Immer noch nicht so richtig. Und so habe ich nach und nach die Übersetzung erarbeitet. Das hat manchmal 4, 5, 6 Monate gedauert, ich bin immer wieder zurückgekehrt. Ja? Erst einmal liegen lassen... Nach einem Monat hat der Text dann ganz anders ausgesehen
- **Hinausblicken (Tapan):** Jeder Versuch ein neues Verständnis in dem Sinne.
- **Martin da:** Ein tieferes Verständnis.
- **Hinausblicken (Aishik):** Wie viele Tagen haben Sie gebraucht, um ein Gedicht zu übersetzen?
- **Martin da:** Ja, jetzt kommt was Lustiges. Ich habe gesagt: Rabindranath Tagore hat ein Gedicht in 10 Minuten geschrieben. Und ich habe 6 Monate gebraucht, um dasselbe zu übersetzen.. Also, (ich habe) 6 Monate nicht nur für dieses eine Gedicht (gebraucht). Aber: immer wieder zurückkehren, immer wieder neu korrigieren oder immer wieder nachdenken, passt es? Ist es gut? und so weiter. Das brauchte viel Zeit.
- **Hinausblicken (Pritam):** Sie haben viele bengalische Texte ins Deutsche übersetzt, welche Probleme haben Sie bei der Übersetzung aus dem Bengalischen ins Deutsche?
- **Martin da:** Davon habe ich schon etwas gesprochen. Also das Wichtigste ist, daß, man so frei wie notwendig und so eng am Text wie notwendig übersetzt. Und ich bin immer dafür eher, etwas freier als zu eng am Text zu übersetzen. Dann kommt nur ein mangelhafter deutscher Text heraus, der gar nicht wie deutsch klingt. Den besten Kommentar, den man bei einer Übersetzung geben kann, ist: das klingt nicht übersetzt. Das klingt wie ein deutsches Gedicht. Wenn ich das von Jemandem höre, dann weiß ich: Ahhhh, geschafft! Ich habe es gut gemacht. Also das ist ein Grund. Dann habe ich etwas gegeben, was nicht üblich ist. Nämlich ich habe Anmerkungen für meine Übersetzung geschrieben. Ihr kennt den Namen William Radice. Er ist nicht der erste Übersetzer, der aus dem Bengalischen ins Englische übersetzt. Aber er hat als Erster versucht, ein wirklich englisches Gedicht zu 'erschaffen'. Und er hat auch Anmerkungen zu jedem Gedicht gemacht und erklärt, welche Probleme es Zeile für Zeile in der Übersetzung gab. Manchmal muss man ein Wort auslassen, damit daraus ein Gedicht wird, damit der Rhythmus stimmt. Manchmal muss man ein oder zwei Worte dazusetzen, aus demselben Grund. Das sollte man aber als Übersetzer in der Anmerkung dann angeben. Und so habe ich versucht also, einmal für Menschen, die Lyrik gerne lesen, ihnen gerecht zu werden, aber auch für die Akademiker, die sagen: Ahh, das Wort hast du nicht übersetzt. Warum? Dann kann man in der Anmerkung nachlesen, aus welchem Grunde es nicht übersetzt wurde oder was dieses eine Wort war, welche Bedeutung es hat. Sodass man ein volles Verständnis hat. Übersetzung plus Anmerkung. Dann kommt man zu einem vollen Verständnis.



With Indian poet Shankha Ghosh

- **Hinausblicken:** Ja, stimmt.
- **Hinausblicken (Pritam):** Als Elmhirst und Pearson nach Santiniketan kamen, hatte Tagore eine besondere Aufgabe für sie, nämlich Rural Development und durch Ihre Arbeit in Bishnubati und Ghoshaldanga führen Sie diese Tradition weiter. Sagen Sie etwas über Ihre Arbeit in Bishnubati und Ghoshaldanga.
- **Martin da:** Ja, ich erwähnte schon, dass ich auch gerne mit der Landbevölkerung gesprochen habe. Auch eben um mein Bengalisch zu üben. Aber dann auch um deren Leben kennenzulernen, das so ganz anders ist, von dem Leben, was ich bisher geführt hatte. Und ich interessiere mich für die Menschen in diesem Lande, die arm sind und keine Ausbildung haben oder die Möglichkeit nicht haben, eine Ausbildung zu bekommen. Es ist für mich wichtig, dass ich auch diese Menschen beachte, schätze und eventuell ihnen auch helfe, was immer mir als eine Privatperson möglich ist. Und deshalb bin ich mit dem Fahrrad hinausgefahren, damals in die Dörfer und habe mich sehr wohlgefühlt. Ich habe da Menschen kennengelernt, die ich geschätzt habe, die auch mich geschätzt haben, ich habe einmal übernachtet. So kam es dann zu einer engen Bindung zu zwei Dörfern, zwei Santal Dörfern, nämlich Ghoshaldanga und Bishnubati. Und es ist ja so, wenn man jemanden kennenlernt..., wenn ich euch jetzt besser kennenlerne, und ich merke, dass du etwas brauchst, was ich habe.



With William Radice, who contributed numerous translations of Tagore's works from Bengali to English

Keine Sorge, du hast keinen Füller. Hier bitte, nimm den Füller! Unter Freunden ist das ganz normal. Genauso normal war es für mich, den Menschen dort etwas zu geben, was sie nicht haben. Das erste Mal: ein junger Mann, Sona, der ins College gehen wollte, aber kein Fahrrad hatte, um von Ghoshaldanga nach Bolpur zu kommen. Ja, ok, hier! Das war ganz normal als ein Dienst am Freund, ein Freundschaftsdienst. Und so hat sich nach und nach aus diesem ursprünglichen Dienst an den Freunden etwas entwickelt, das das gesamte Dorf betrifft. Was dann zwei Dörfer betrifft. Dann haben wir eine Schule gegründet, die in Santali, in der Muttersprache der Kinder unterrichtet. Und da sind jetzt Schüler aus, ich glaube, neun verschiedenen Dörfern, die unterrichtet werden.

Also es geht über die beiden Dörfer immer mehr hinaus, und seit 35 Jahren bin ich mit diesen Menschen verbunden. Heute um 5 Uhr haben wir wieder eine Dorfversammlung, hier auf meiner Veranda. Wir haben verschiedene Komitees, die sich dann hier treffen, aber ich fahre auch dorthin immer mit dem Fahrrad und für mich ist das einmal ein wunderbarer Ausgleich zu meiner Arbeit hier in kleinen Zimmern, wo ich schreibe und lese und übersetzte und nachdenke manchmal; andererseits ist es auch so etwas wie die Familie oder ein Ersatz für Familie. Manchmal streiten wir uns, manchmal bin ich gar nicht glücklich mit allen Dingen, die passieren, das geschieht ziemlich häufig. Aber ich habe gelernt, dass menschliche Kommunikation auch in diesem Lande, und gerade in diesem Lande, nie einfach ist.. Das kommt natürlich auch, weil Kommunikation so schnell ist, so rasch ist, ja, dass sich alle mit einander immer wieder verbinden und kommunizieren, dann gibt es Probleme, Missverständnisse.

Ja. Jemand sagt „Ich komme morgen um 12“. Morgen um 12 sitze ich da und warte und niemand kommt. „Ja ich habe doch mit ‚morgen‘ gemeint ‚übermorgen‘“ oder solche Sachen.

- **Hinausblicken:** Sie haben uns einen kurzen Einblick in Ihre Autobiographie gegeben. Sagen Sie bitte etwas über dieses Buch!

- **Martin da:** Also ich habe ein interessantes Leben gehabt. Und viele Menschen in Deutschland beneiden mich darum. „So ein Leben hätte ich auch gerne!“ Aber sie wissen nicht, daß es auch ein schwieriges Leben war und dass es sehr viel Ausdauer, Mut, auch Trauer, Schmerz hatte, und ich wurde immer wieder gebeten, alles zusammen, Freude und Schmerz, Erfolg und Misserfolg, einmal zusammenzufassen in einem Buch, und verschiedene Professoren, die ich in Deutschland kenne, sagten „Martin schreib!“

Wenn Professoren sowas sagen, muss man ihnen folgen. Und deshalb habe ich hier in Santiniketan im September 2019 angefangen. Dann kam die Pandemie, und nach sechs Monaten, ja, im März 2020 musste ich ausreisen und habe dort in Deutschland dieses Buch zu Ende gemacht. Ich hatte viel Zeit. 20 Monaten lang und eigentlich würde so ein Buch fünf Jahre dauern, und ich habe es geschafft, in zweieinhalb bis drei Jahren. Und darin versuche ich, angefangen von meiner Kindheit in Deutschland, meine verschiedenen Reisen nach Amerika, nach Paris, nach Wien usw. zu beschreiben. Dann bin ich sehr schnell zu meinem Aufenthalt in Indien gekommen. Es sollte ein Buch im Wesentlichen über Indien sein, nicht einfach nur über mein Leben. Ich bin kein berühmter Mann. Ich habe ein interessantes Leben gehabt. Aber dieses Leben hat mich noch nicht berühmt gemacht. Deshalb war mein Entschluss, sehr viel über Indien zu erzählen, nicht nur und einfach nur über mich und wie kann man ein Buch über Indien schreiben? Das war meine Frage, die ich mir immer wieder gestellt habe. Und je länger man in Indien wohnt, desto schwieriger ist es, über Indien ein zusammenfassendes Buch zu schreiben. Es gibt da jetzt eine kleine Anekdote: Ein Journalist kommt aus Deutschland nach Indien, zwei Wochen lang, und schreibt ein riesenlanger Artikel. Über das, das, das, das...

Ein Journalist kommt und bleibt ein halbes Jahr da. Geradema einen Artikel von 20 Seiten, 10 Seiten – mehr schafft er nicht, weil alles so viel komplizierter geworden ist, was er jetzt erlebt hat. Und wenn man dann zwei, drei, zehn, zwanzig, dreißig Jahre bleibt ... das kann ich alles nicht beschreiben, was ich erlebt habe. Alles, was ich schreibe, ist wahr und das Gegenteil ist auch wahr. Es gibt in Vedanta den großen Einheitsgedanken. *We are all one*, höre ich von einem Taxifahrer. *We are all one*, আমরা সবাই এক (*amra sobai ek*). Aber es gibt so viele Kasten, es gibt so viele Kastenunterschiede, es gibt so viele Religionen. Der ist Muslim, der ist Hindu und der ist das und das ... wie kommt es zusammen? Es gibt keine Antwort, ich habe keine Antwort. Ich werde das immer gefragt. Ja, aber so viele Kasten. Das heißt, man kann objektiv kein Buch über Indien schreiben, wenn man sehr lange hier gelebt hat. Dann geht es nur, was ich selbst erlebt habe, das kann ich in einem Buch zusammenfassen, meine eigene Perspektive, subjektive, und das habe ich in diesem Buch gemacht. Ich habe also, zum Beispiel, meine drei Jahre in *Narendrapur*, in der *Ramakrishna* Mission erzählt, aber nicht nur, Oh! Ich war froh, ich war glücklich, ich war froh oder nicht froh, sondern auch was ich in dem Ashram unter den Menschen erlebt habe, wie wird eine Puja gefeiert? Wie wird ein anderes Fest gefeiert? Wie leben die Menschen dort? Ja, oder der gelebte Hinduismus, zum Beispiel, und so weiter. Also habe ich auf diese Weise verschiedene Erlebnisse in Indien beschrieben, die, meinte ich, typisch sind für Indien, oder charakteristisch sind – das ist das bessere Wort – charakteristisch sind für Indien. Aber eben nicht das gesamte Indien abdecken, sondern eben nur dieses eine Beispiel und aus dieser Weise ist das Buch entstanden. Es ist jetzt knapp einen Monat in den Geschäften in Deutschland. Ich hoffe, es wird ein Erfolg werden. Wir können hier vielleicht mal eine Puja machen, damit der Erfolg dieses Buches auch gewährleistet ist.

- **Hinausblicken:** Also, wir wissen schon, dass das Buch ein Erfolg wird.
- **Martin da:** Dankeschön.
- **Hinausblicken:** Wann haben Sie gesagt? Seit wann ist dieses Buch auf dem Markt verfügbar?
- **Martin da:** Seit Februar.
- **Hinausblicken:** Wir wollten von Ihnen auch gerne etwas über ihre sonstigen schriftstellerischen Arbeiten hören. Sie haben doch Erzählungen und Essays über Ihre indischen Erfahrungen geschrieben.
- **Martin da:** Ja, ich habe viele Geschichten geschrieben, schon ganz am Anfang, als ich in Santiniketan ankam, und eigentlich bis jetzt. Heute habe ich eine Geschichte angefangen zu schreiben. Der Grund ist, Indien im Gegensatz zu Deutschland, ist ein narratives Land. Das heißt, man versteht in Indien die Welt über Geschichten, Mahabharata, Ramayana, Puranas. Was gibt es in Deutschland? Zehn Gebote, und kartesianische Regeln, zum Beispiel Dialektik. Alles sehr philosophisch und über den Kopf.
- **Hinausblicken:** Sind Sie weiterhin als Übersetzer tätig?
- **Martin da:** Ich habe, wie gesagt, mit Übersetzen aufgehört, mit der Übersetzung von Tagore zum Beispiel, und jetzt übersetze ich nur meine eigenen Texte von Englisch ins Deutsche. Ich habe zum Beispiel zwei

Kinderbücher geschrieben, in Englisch. Die Geschichte kam plötzlich eher in Englisch als auf Deutsch, und diese zwei Kinderbücher habe ich dann vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Ein Buch habe ich über die Himalayas geschrieben. Das habe ich für einen Freund aus Nepal geschrieben zunächst, damit er die Geschichte versteht, dann habe ich es hier in Indien veröffentlicht und dann habe ich es ins Deutsche übersetzt, und ein Freund hat es ins Bengalische übersetzt, und alle drei Bücher sind jetzt auf dem Büchermarkt.

- **Hinausblicken:** Vielen Dank!

Interview with Dr. Martin Kämpchen

Hinausblicken (Pritam): When we came to learn German in Visva-Bharati University, we heard Dr. Martin Kämpchen's (Martin da) name from our teacher Romit Roy (Romit da). And we got his book called "Rabindranath Tagore in Germany" which inspired us then to learn more about Martin da. And then we got the chance to meet him in person in a departmental seminar. He is deeply connected with Santiniketan and learnt Bengali very well, that his translation works from Bengali to German are widely popular.

Some of his notable works are "Indo-German exchanges in Education", "Gitanjali Reborn", "Tagore in Germany", "Rabindranath Tagore: "Gedichte und Lieder" (a translation work) and many more. Today the team of Hinausblicken came here for an Interview of Martin da. Thank you for accepting our invitation.

Yes. Good afternoon, Martin da. Thank you very much for allowing us to talk to us. How are you doing?

- **Martin da:** I'm fine, it's quite hot here at the moment. I'm sweating. It's exactly the same every year.
- **Hinausblicken (Aishik):** You came to India at an early age and have lived in Santiniketan for about 40 years. In the beginning, you worked as a teacher in Kolkata. Tell us, please, what were the reasons for choosing India as your place of work?
- **Martin da:** I didn't choose India as my place of work, actually. I worked as a German teacher in Kolkata. That was in an evening school. I had the whole day off, only had to go to Golpark, Ramakrishna Mission in the evening to teach German. I was a bit exhausted after my studies in Vienna, which I had completed there, and wanted to experience something completely new. And I had an invitation to work as a German teacher, and I accepted this offer. And basically, I just wanted to read, think, meditate, not work. And then I thought: "one year, then I'll go back to Germany and I'm really going to start working." I wanted to be a journalist. I



Reciting Tagore's poem at Amrakunja, Santiniketan

wanted to be a cultural journalist. And that one year turned into two years. And then I returned to Germany for 2 months and then came back to Kolkata. Then another year and then, as you know, I went to Madras to study again. Again, not actually to work, but to study again.

•**Hinausblicken (Tapan):** Maybe it was during this time that you took interest in Ramakrishna.

•**Martin da:** Yes, that's when my interest in Ramakrishna began, when I was working at the Ramakrishna Mission Institute of Culture...

•**Hinausblicken (Pritam):** as a German teacher?

•**Martin da:** Yes. I worked as a German teacher. And I stayed in the ashrama of the Ramakrishna Mission in Narendrapur, South of Kolkata. Side by side with the monks of the Ramakrishna Mission. At that time I read a lot about Ramakrishna. Also "The Gospel of Ramakrishna, the Shri Shri Ramakrishna Kathamrita"

- **Hinausblicken:** In English?
- **Martin da:** Yes. In English. At that time I didn't know Bengali. And this interest persists to this day. I then translated Ramakrishna. Here, in Santiniketan, namely the "Ramakrishna Kathamrita." It has five volumes and I've read all five volumes. And then translated large excerpts from these five volumes. And that took 20 years.
- **Hinausblicken (Tapan):** That was too much work.

- **Martin da:** Too much work. But this book is available now and is still on the market in Germany and you can read it.
- **Hinausblicken (Tapan, Aishik):** Very nice, great.
- **Martin da:** Can I get the book now and show it, hold it up to the camera?
- **Hinausblicken:** Yes, please.
- **Martin da:** (holds the book up to the camera) This is "Ramakrishna Kathamrita." It looks small. But it has ... how many pages? Let's see... 400 pages! And this is the 3rd volume that I translated. Before that, there were 2 other volumes that are also with me, which I won't show now. And then came Vivekananda, also translated from English, of course. And I finished that here in Santiniketan. So, before I got involved with Tagore, I dealt with Ramakrishna and Vivekananda.
- **Hinausblicken (Pritam):** Yes, describe your initial experiences and impressions in India, especially in Santiniketan.
- **Martin da:** When I arrived in Santiniketan, I had already been in India for 6 years. So, these are no longer initial experiences. I had now already decided not to return to Germany to become a cultural journalist.
- **Hinausblicken (Tapan):** So, initial experiences in Santiniketan in that sense.
- **Martin da:** Yes. Here I decided to do my doctorate again. It takes time, you can't do it in a year or two years. That's why, when I arrived here, I knew I was going to stay in this country longer. And the initial experience is difficult to summarise in a few sentences.
- **Hinausblicken (Pritam):** Yes, that's right.
- **Martin da:** I was interested enough in the people, in the culture, in the society to stay here. And that interest still remains, as I'm still here.
- **Hinausblicken:** Yes, yes
- **Martin da:** Maybe I can add that, in the year 2020 to 2022, I was back in Germany for the first time in my life for a full 20 months after my youth. So, that was a whole new experience in Germany for me.
- **Hinausblicken (Aishik):** What inspired you to do research on Ramakrishna, Vivekananda, Aurobindo and others at all?
- **Martin da:** I believe that 'Ramakrishna Kathamrita' is a religious folk book. Just like in Germany Grimm's fairy tales and other books, similar books, or of course the Bible and that it is important to translate these texts from the original into German. So far there have been some editions of 'Ramakrishna Kathamrita' on English. And when I started learning Bengali and reading some Ramakrishna, in Bengali, I realised how bad the English translation is. And then I thought: It can't be true that you get to know such a great man as Ramakrishna, who means something to so many people in India and other people abroad, that they get to know him through such a bad translation. We could now ask exactly what I mean by 'bad', but that will go on for a very long time. In any case, when I read the English translation, I decided to translate the work directly from Bengali into German. That's what I did.
- **Hinausblicken (Aishik):** In our translation theory, there is a perspective from Eugene Nida that a translation must be faithful. And that's what you have here... so... you tried to provide a faithful translation, a 'religious' translation.
- **Martin da:** Well, I always say that a translation has to be philologically correct. But also of literary value. So, philologically correct, translate word for word, but then the spirit, the spirit of the text, does not yet come out, therefore also it must be literarily valuable. It must also be an inspired text in translation. And that's what I tried to do, unlike the English translation.
- **Hinausblicken (Tapan):** When you first came to India, did you observe a cultural difference?
- **Martin da:** Yes, of course. That's why I'm here, because of the cultural difference.
- **Hinausblicken (Tapan):** How did you overcome the language barrier or rather the cultural barrier?
- **Martin da:** Yes. So, what was most important to me is that in India, including Santiniketan, communication between people is much more active, much more interesting, much more lively. Now, when I was in Germany for 20 months, I had to make a phone-call him to talk to my neighbours:
"Can I come by? Are you free?"
"Yes?? Please, in 10 minutes, or please, in 2 hours."
And I'm not used to that. Here with my neighbour, I just go and sit down, get a chair and everything is perfect. We can chat with each other. And that's important to me



His birthday celebration at RSV School near Bolpur, Santiniketan

here, that I have a free, interesting, also inspired community of people around me. This means not only intellectuals, not only the educated, but also and above all people from the village population, who are sometimes much more interesting than the learned gentlemen and learned professors. Because they live differently than I do. I mean the people from the rural population. So that was one of the main reasons why I longed for India again...

You also spoke of overcoming the linguistic differences, I made up my mind to learn Bengali when I arrived here in Santiniketan in 1980. Before that, I was in Madras for 3 years and I could have stayed in Madras, had an invitation and would have liked to stay because I like South India very much. The food is wonderful. Idli, Dosa and Sambar and everything. And I still like to eat. I also had enough friends, had gotten interest from many people. But Tamil is too difficult for me. The tongue didn't get used to it, ...it was just too hard to pronounce Tamil. So I thought, I've been to Bengal before, I'm going back. And then I took two hours of Bengali lessons here every day from private tutors. And I did that for two years, and after that I felt that I understood Bengali like any person in the street. But I also felt that I can already read simple texts. Of course, I started with "Kathamrita". But also, with Rabindranath Tagore's simple poems.

Gitanjali, for example, doesn't have a lot of word material, it doesn't have difficult vocabulary. That's why I started doing it and realised, "Hmmm, I understand somewhat?" I went deeper and deeper into the language, and then I also compared Gitanjali in Bengali and Gitanjali in English, Tagore's own translation, and thought, "Oh dear!". The second big disappointment after the Ramakrishna translation. Tagore was not a good translator of his own texts and that disappointed me so much. I thought, now I'm going to do something: I'm translating from Bengali.

- **Hinausblicken (Tapan):** Okay. That's the experiment.
- **Martin da:** That was my decision and it didn't just take 20 years, it took 40 years. Until 2013, I kept translating new small volumes and larger, thicker volumes. After 2012 I thought, yes now I finally want to write my own books. That's what I started.
- **Hinausblicken (Tapan):** But do you think that Santiniketan played a big role in learning Bengali?
- **Martin da:** Yes, I learned Bengali here. I had two different teachers here, a student from the philosophy department, and a student from the Sanskrit department, but she was also very advanced. And I have visited various professors again and again to clarify certain questions in translation. Yes, that's how I've asked different people, over and over again. When I translated, my assistant Rajen always read the Bengali poem to me first. At first, I just wanted to hear the sound, not understand all the words, but first hear the sound. Through the sound, i.e. through the music, I wanted to get the first access to the poem. Then I translated word by word, line by line. What I didn't understand, I looked up in the dictionary and had others explain words to me in Bengali, not in English. So, I had the unfamiliar vocabulary or unfamiliar expressions explained in Bengali. It was important that it didn't come in English. So I had a "rough translation" at first. And then everyone went away and I was alone here at my table with the translation, thinking: So! And now again from the very beginning: the rhyme, the beat, the choice of words, so that it becomes a real poem and not just a prose text, and not just a banal text, but really lyrical.
- **Hinausblicken (Pritam):** So the lyrical beauty!
- **Martin da:** Yes. A poem has to be exciting. It must also have a linguistic tension. And then every morning I tried to improve the translation, like this, then like this and on. And then I went back and had the poem read aloud again. And then I compared with my revised text now. Still not really right. And so, little by little, I worked out the translation. Sometimes it took 4, 5, 6 months, I kept coming back. Right? First of all, let it lie... After a month, the text looked completely different.
- **Hinausblicken (Tapan):** Each attempt is a new understanding in that sense.
- **Martin da:** A deeper understanding.
- **Hinausblicken (Aishik):** How many days does it take you to translate a poem?
- **Martin da:** Yes, here's something funny. I said; Rabindranath Tagore wrote a poem in 10 minutes. And it took me 6 months to translate the same. So, I used 6 months not only for this one poem. But: always returning, correcting again and again or thinking again and again, does it fit? Is it good? And so on. That took a lot of time.
- **Hinausblicken (Pritam):** You have translated many Bengali texts into German, what problems do you have when translating from Bengali into German?
- **Martin da:** I've already talked about that. So, the most important thing is to translate as freely as necessary and as close to the text as necessary. And I'm always in favour of translating a little more freely than too close to the text. Then the result is a deficient German text that doesn't sound like German at all. The best comment you can give in a translation is: that doesn't sound translated. That sounds like a German poem.

When I hear that from someone, I know: Ahhhh, done! I did well. So that's one reason. Then I have done something that is not customary. Namely, I wrote annotations for my translation. You know the name William Radice. He is not the first translator to translate from Bengali into English. But he was the first to try to 'create' a truly English poem. And he also made annotations on each poem and explained what problems there were line by line in the translation. Sometimes you have to skip a word to turn it into a poem, to get the rhythm right. Sometimes you have to add a word or two, for the same reason. However, as a translator, you should then indicate this in the annotation. And so I tried to do justice to people who like to read poetry, but also for the academics who say: Ahh, you didn't translate that word. Why? Then you can read in the annotation why it was not translated or what this one word was, what meaning it has. So that you have a full understanding. Translation plus annotation. Then you come to a full understanding.



With Nobel Laureate Amartya Sen (2016)

- **Hinausblicken:** Yes, that's right.
- **Hinausblicken (Pritam):** When Elmhirst and Pearson came to Santiniketan, Tagore had a special task for them, namely Rural Development, and through your work in Bishnubati and Ghoshaldanga you continue this tradition. Tell us something about your work in Bishnubati and Ghoshaldanga.
- **Martin da:** Yes, I already mentioned that I also liked to talk to the rural population. Also, to practice my Bengali. But then also to get to know their life, which is so completely different from the life I had led so far. And I am interested in the people in this country who are poor and have no education or do not have the opportunity to get an education. It is important for me that I also pay attention to these people, appreciate them and possibly also help them, whatever is possible for me as a private person. And that's why I went out by cycle, back then to the villages, and felt very comfortable. I met people there whom I appreciated, who also appreciated me, I stayed overnight once. This led to a close connection with two villages, two *Santal* villages, namely Ghoshaldanga and Bishnubati. And it's like when you get to know someone..., when I get to know you better now, and I realise that you need something that I have. Don't worry, you don't have a pen. Here, please take the fountain pen! This is quite normal among friends. It was just as normal for me to give the people there something they don't have. The first time: a young man, Sona, who wanted to go to college but didn't have a bicycle to get from Ghoshaldanga to Bolpur. Well, ok, here! This was quite normal as a service to the friend, a service of friendship. And so, little by little, this original service to the friends has developed into something that affects the entire village. Which then concerns two villages. Then we founded a school that teaches in Santali, in the children's mother tongue. And there are now students from, I think, nine different villages who are being taught.

So, it's going beyond the two villages more and more, and I've been connected to these people for 35 years. Today at 5 o'clock we have another village meeting, here on my porch. We have different committees that meet here, but I always go there on my cycle and for me it's a wonderful balance to my work here in small rooms, where I write and read and translate and sometimes think; on the other hand, it is also something like the family, yes or a substitute for family. Sometimes we argue, sometimes I'm not happy with all the things that happen, it happens quite often. But I have learned that human communication is never easy, even in this country, and especially in this country. Of course, this also happens because communication is so fast, so fast, yes, that everyone connects and communicates with each other again and again, then there are problems, misunderstandings. For example, somebody says, "I'll come tomorrow at 12". Tomorrow at 12 I sit there and wait and no one comes. Later he/she says, "By 'tomorrow' I meant 'the day after tomorrow'" or things like that.

- **Hinausblicken (Pritam):** You gave us a brief insight into your autobiography. Please say something about this book!
- **Martin da:** Well, I've had an interesting life. And many people in Germany envy me for that. 'I'd like to have a life like that too!' But they don't know that it was also a difficult life and that it had a lot of perseverance,

courage, also sadness, pain, and I was asked again and again to summarise everything together, joy and pain, success and failure, in a book, and various professors I know in Germany said "Martin write!"

When professors say something like that, you have to follow them. And that's why I started here in Santiniketan in September 2019. Then came the pandemic, and after six months, yes, in March 2020, I had to leave the country and finished this book there in Germany. I had a lot of time. For 20 months and actually such a book would take five years, and I did it, in two and a half to three years. And in it, starting from my childhood in Germany, I try to describe my various trips to America, to Paris, to Vienna, etc. Then I came very quickly to my stay in India, it should be a book essentially about India, not just about my life. I'm not a famous man. I've had an interesting life. But this life has not yet made me famous. That's why I decided to tell a lot about India, not just about me; and how can you write a book about India? That was my question that I asked myself again and again. And the longer you live in India, the harder it is to write a summary book about India. There is now a little anecdote: A journalist comes from Germany to India, for two weeks, and writes a huge article. About this and that and that. A journalist comes and stays there for half a year. Just an article of 20 pages, 10 pages – that's all he can do, because everything he has now experienced has become so much more complicated. And then if you stay for two, three, ten, twenty, thirty years ... I can't describe all that I've experienced. Everything I write is true and the opposite is also true.

- **Martin da:** Yes, there is a great idea of unity in Vedanta. *We are all one*, I hear from a taxi driver. *We are all one*, আমরা সবাই এক (*amra sobai ek*). But there are so many castes, there are so many caste differences, there are so many religions. He's a Muslim, he's a Hindu and he's this and that... How does it come together? There is no answer, I have no answer. I always get asked this. Yes, but so many castes. That is, objectively you cannot write a book about India if you have lived here for a very long time. Then it's only possible to do what I've experienced myself; I can summarise that in a book, my own perspective, subjective, and that's what I did in this book. So, for example, I wrote about my three years in Narendrapur, in the Ramakrishna Mission, but not only, Oh! I was glad, I was happy, I was happy or not happy, but also what I experienced in the ashram among the people, how is a puja celebrated? How is another festival celebrated? How do people live there? Yes, or lived Hinduism, for example, and so on. So, I described in this way various experiences in India, which, I thought, are typical of India, or are characteristic – that's the better word – characteristic of India. But not covering the whole of India, but only this one example and that's how the book was created. It's been just under a month now in stores in Germany. I hope it will be a success. Maybe we can make a puja here, so that the success of this book is also guaranteed.
- **Hinausblicken (Pritam):** Well, we already know that the book will be a success.
- **Martin da:** Thank you!
- **Hinausblicken (Pritam):** When did you say, when would this book be available on the market?

• **Martin da:** Yes, since February.



With German author Günter Grass

• **Hinausblicken:** We also wanted to hear from you about your other literary work. You have written stories and essays about your Indian experiences.

• **Martin da:** Yes, I've written a lot of stories, right from the very beginning, when I arrived in Santiniketan, and actually until now. Today I started writing a story. The theme is: India in contrast to Germany, is a narrative country, I mean, one understands in India the world through stories, Mahabharata, Ramayana, Puranas. What is there in Germany? Ten commandments, and Cartesian rules, for example, dialectics. All very philosophical and over the head.

• **Hinausblicken:** That's great! Are you continuing as a translator?

- **Martin da:** As I said, I stopped translating, translating Tagore, for example, and now I'm just translating my own texts from English into German. For example, I have written two children's books, in English. The story suddenly came in English rather than German, and I then translated these two children's books from English

into German. A book is written about the Himalayas. I wrote this for a friend from Nepal, first so that he would understand the story, then I published it here in India and then I translated it into German, and a friend translated it into Bengali, and all three books are now available in the market.

- **Hinausblicken:** Thank you very much!

Klicken Sie [hier](#)

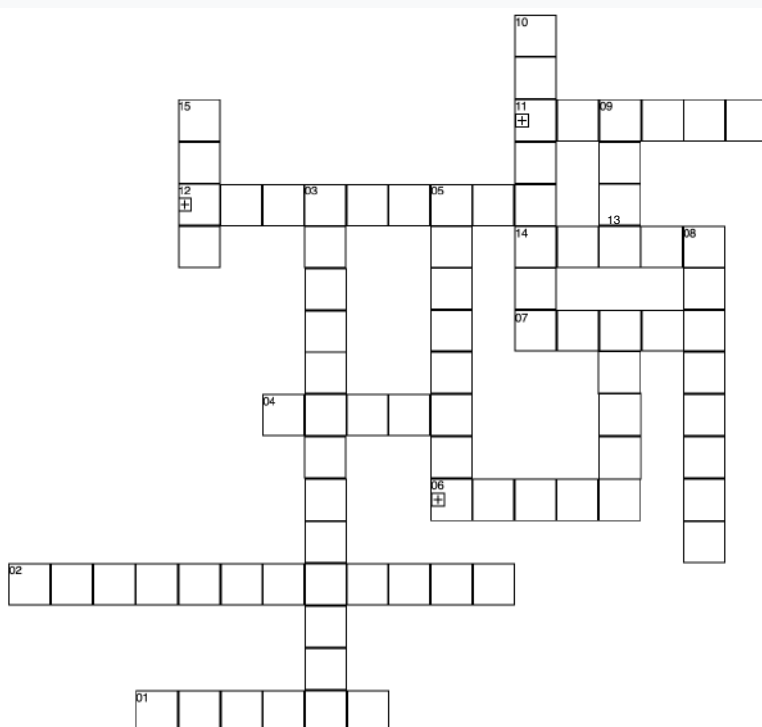
Oder

Scannen Sie den QR-Code, um das Interview anzuschauen



Sprachübung

Kreuzworträtsel



•Hinweise für horizontale Ebene:



1. Das Gegenwort von „Ende“.
2. Die besondere Verbindung zwischen zwei Menschen, die sich sehr gut mögen.
4. Das Nomen von dem Verb „essen“.
6. Man schreibt an mich mit einer Kreide.
7. Man grüßt mit diesem Wort, wenn man Hilfe von jemandem bekommen hat.
11. Die Österreicher sagen das Wort für Tschüss.
12. Überall nur Bäume und Tiere.
14. Am Ende eines langen Arbeitstages freue ich mich immer auf einen gemütlichen _____.

• **Hinweise für vertikale Ebene:**

3. Der Titel von diesem Magazin.
5. Ein _____ geht um in Europa. (siehe: Marx, K., & Engels, F. (1848). Manifest der Kommunistischen Partei [The Communist Manifesto]. MEW-Band 4, S.459)
8. Zuerst hat der Regisseur _____ geschrieben, und dann macht er eine Verfilmung.
9. Eine „apolitische“ _____.
10. Ein Land, dass neulich einen Krieg ohne irgendwelche Provokation angefangen hat.
13. Diese gibt es jeden Morgen im Winter.
15. Die Übung ist fertig, oder man sagt das auch: die Übung ist zu _____.

Klicken Sie [hier](#), um die Antwort des Kreuzworträtsels zu enthüllen

Oder

Scannen Sie den QR Code



Grammatik

Klicken Sie [hier](#)

Oder

Scannen Sie den QR-Code, um am Grammatik und Literatur basierten Quiz teilzunehmen.



Abschnitt der bildenden und darstellenden Kunst
(Visual and performing art section)



Titelsong

Je ne parle pas français

Priyodarshini Sarkhel

Das ist ein akustisches Cover des Songs "Je ne parle pas français", ein Lied, das ursprünglich von der deutschen Singer-Songwriter Namika gesungen und geschrieben wird.

Der Song handelt von einem deutschen Mädchen, das einen französischen Jungen trifft. Weil ihre Sprache anders ist, kann sie nicht kommunizieren. Aber selbst das Unwissen schafft irgendwie eine Verbindung zwischen den Beiden. Während einer redet, liest ein anderer zwischen den Zeilen. Jeder um sie herum unterhalten sich miteinander, aber die Sprache, die sie sprechen, verstehen nur Beide. Dieses Lied ist eine schöne Darstellung davon, wie die Verbindung des Herzens alle Barrieren überschreitet, sogar auch die Sprachbarriere.

This is an acoustic cover of the song "Je ne parle pas français", a song which is originally sung and written by the German singer-songwriter Namika.

The song is about a German girl meeting a French boy. Because their language is different, they can't communicate. But somehow that unknowing itself, creates a bond between the two. While one keeps talking, another reads between the lines. Everyone around them is conversing with each other but the language that they are speaking, only they both understand. This song is a beautiful portrayal of how connection of the heart surpasses all barriers, even also language barrier.

Klicken Sie [hier](#)
Oder

Scannen Sie den QR Code, um das Lied zu hören





Bhasha-Bhavana (Institute of Languages, Literature & Culture)
Visva-Bharati, India

„....Aber freilich wenn wir (...) nicht aus dem engen Kreise unserer eigenen Umgebung hinausblicken, so kommen wir gar zu leicht in diesen pedantischen Dünkel...“

— Johann Wolfgang von Goethe